

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 47

Samstag, 27. Feber 1915

54. Jahrgang

Kampf um die Dardanellen.

Französischer Torpedobootzerstörer in Antivari vernichtet. Erfolge in den Karpathen und Südostgalizien. Konfliktmöglichkeit zwischen Japan und Nordamerika.

In der Adria.

Feindlicher Torpedobootzerstörer vernichtet!
Im Hafen von Antivari.

Paris, 26. Feber. (R.-B.) Offiziell wird mitgeteilt:

Der französische Torpedobootzerstörer 'Dague', welcher einen für Montenegro bestimmten Verpflegungstransport begleitete, ist vorgestern um halbzehn Uhr abends im Hafen von Antivari auf eine Mine gelaufen und gesunken. 38 Mann der Besatzung werden vermisst.

Die Adria wird für unsere Feinde verhängnisvoll. Zuerst wurde ein französisches Unterseeboot in den Gewässern von Pola abgefangen und die Besatzung in Kriegsgefangenschaft geführt, dann torpedierte eines unserer Unterseeboote in der Straße von Dtranto ein französisches Schlachtschiff, das nur mühsam über Wasser erhalten werden konnte und nun wurde ein französischer Torpedobootzerstörer im Hafen von Antivari vernichtet. Dagegen sind die Erfolge des englisch-französischen Geschwaders gleich Null!

Russische Klage.

Petersburg, 26. Feber. (R.-B.)

Rußkoje Slowo' bringt unter der Überschrift: 'Verwundete Seelen' einen ergreifenden Artikel über den großen Prozentsatz psychischer Erkrankungen russischer Soldaten. Die auf den Schlachtfeldern befindlichen Lazarette seien überfüllt.

Marburg, 27. Feber.

Wächst also in Rußland die nagende Neue und die bittere Sorge in den Gehirnen und im Gebein? Kommen die Brandleger zur Erkenntnis, daß sich die tödenden Schwaden nicht über Deutschland und Österreich-Ungarn legen, sondern über des Zaren Heeresgewalt und über seine Verbündeten atembeklemmend sich breiten? Fühlen die Brandstifter schon mit Grauen, daß sie selbst zu Opfern jenes Riesenfeuers bestimmt erscheinen, das sie mit unerhörtem Frevel entfachten, um Österreich-Ungarn und Deutschland mit ihm in seinen Gluten für immer zu verderben? Ein halbes Jahr ist vorüber, seitdem der Janustempel weit aufgerissen wurde vor Europa, seitdem die Kriegsurie über die Staaten braust; ein halbes Jahr ist's her, eine

kurze Spanne Zeit im Leben und doch erschöpft sein Inhalt jenen eines ganzen Jahrhunderts und mehr noch: Denn einen solchen Gigantenkrieg sah die Menschheit noch nicht seit ihrem Anbeginn und was die Phantasie des Grauens vorahnend auch schildern mochte, — die Wirklichkeit dieses Krieges auf und in der Erde, in den Lüften, auf den Gewässern der Meere und unter ihnen, der Ritt der apokalyptischen Reiter über die Bogen des Meeres, von Flandern bis zur Schweiz, über Polens weite Schnee- und Totenfelder, über die sturmumbräunten Höhen der Karpathen und des Kaukasus bis zum Schwarzen und zum Roten Meere, bis an die Grenzen des Pharaonenlandes, — dies alles ragt gigantisch empor über jedes Maß der Phantasie. Und schon hebt auch Uncle Sam sein Sternenhanner höher; was ihm von Europa reichen Gewinn in seine Scheuern brachte, das droht ihm in China und auf den Gewässern des Stillen Ozeans mit Verderben; schon hat der Gesandte Nordamerikas, wie eine Drahtnachricht uns heute meldet, in Peking drohend seine Stimme gegen Japan erhoben und vielleicht werden der ehrenwerte Herr Wilson und der wohl ebenso ehrenwerte Herr Bryan ihre Geschütze und Granaten, die sie jetzt 'neutral' unseren Feinden liefern, bald selber dringend gebrauchen

Das Geheimnis der Brüder

Roman von J. Fichtner.

11 Wieder öffnete sich die Tür. Das Stubenmädchen Hanna erschien. "Es ist ein Bedienter draußen. Der Herr Rat läßt bitten, er hat den Wagen geschickt."

"Der kommt ja wie gerufen", atmete ich auf im Hinblick auf meine arge Vergeßlichkeit. "Da können wir ja gleich losfahren."

"Das ist aber auch höchst anerkennenswert", begann meine Frau, "und —"

"Noblese oblige", fügte meine Schwägerin hinzu, während Hanna ihnen die Mäntel umgab.

Ich erteilte ihr indes noch strenge Befehle im Hinblick auf die Unternehmungslust meiner Jungens. Sie versprach, mit der Köchin wachzubleiben, bis wir zurückkehren würden.

Der Himmel war dunkel und drohend, als wir uns anschickten, den ersten Schritt in die uns noch fremden Kreise der Gesellschaft zu tun.

Sophie schauerte fröstelnd, als ich sie in den Wagen hob. Sie war eine sensible Natur trotz ihres bisweilen hervortretenden entzückenden Übermutes. Warum war sie eigentlich nicht verheiratet? Soviel ich wußte, hatte sie keine unglückliche Neigung davon zurückgehalten, obwohl es ihr an ehrlichen und standesgemäßen Bewerbungen nicht gefehlt. Als die Tochter des verstorbenen Regierungsrates, hatte sie,

so wie auch meine Frau, eine vorzügliche Erziehung genossen, war aber nicht reich begütert, was wir gern etwas auszugleichen suchten, weil sie unserem Hause unentbehrlich war und meine Kinder in ihr eine vorzügliche Mütterlicherin hatten.

Meine leicht erregbare, schnell aber wieder in die Schranken der Überlegung und des praktischen Gleichgewichts zurückkehrende Frau vertrat sich mit ihrer jüngeren Schwester vorzüglich, so daß fast nie eine Trübung des Familienhimmels zu bemerken war.

Unter mancherlei Bemerkungen der Erwartung kamen wir ans Ziel.

Die Vorhalle war weit geöffnet und hell erleuchtet, der tiefe dunkle Hinterraum war durch Draperien und große Oleanderbäume verdeckt. Ein Diener empfing uns und geleitete uns die breiten teppichbelegten Treppen hinauf. Buntfarbiges Gaslicht verbreitete eine wohlthuende vornehme Lichtwirkung und die hohen eichengetäfelten Wände mit reichstem Schnitzwerk schon im Vorraum belehrten uns über die Gediegenheit des alten Schloßbaues.

Wir suchten aus der mit schwülen Dämpfen erfüllten Garderobe hinauszukommen und traten in den Gesellschaftssaal, wo der Herr des Hauses uns in liebenswürdigster Weise empfing. Die Vorstellung verlief wie üblich, nachdem er uns zuerst mit seiner Gemahlin bekannt gemacht, an welche ich mich zunächst wieder gewandt hatte.

Sie war eine große, blonde Frau, mit einem, wie es mir schien, stereotypen Lächeln auf den

blauen, schmalen Lippen. Ihr sehr verblühtes Gesicht machte mit dem erzwungenen, freundlich sein sollenden Lächeln einen peinlichen Eindruck. Eine Spur von dem sie umgebenden Glück fand ich in ihren blauen, müden Augen nicht. Wohlthuend, beinahe überraschend wirkte die große Einfachheit ihrer Toilette — ein schwarzes Sammetkleid mit schmalen Spitzen um den Halsausschnitt, der mit einer einfachen, wenn auch kostbaren Brillantbroche geschlossen war.

Den üblichen Höflichkeitsphrasen, die wir zusammen tauschten, gab der warme, volle Klang ihrer Stimme einen besonderen Reiz. Es mußte ein Vergnügen sein, dieser Frau zuzuhören, leider aber sprach sie nur wenig.

Ich suchte mich in dem immer größer werdenden Kreise zu orientieren, was mir jedoch schlecht gelang, da ich, wie gesagt, außer Herrn Franke niemand kannte.

Meine Damen standen noch immer unter der Führung des liebenswürdigen Wirtes. Gegenwärtig weilten sie bei einer Gruppe junger Leute, mit denen sie animiert plauderten. Zwei schneidige Husaren-Leutnants, von welchen mir einer als Sohn des Hauses vorgestellt worden war, ein junger Student, der sich durch die Allüren seines Vaters als Sohn des Hauses dokumentierte, ein neugeborener Professor mit seiner jungen Gattin, mehrere Künstler von Ruf hatten sich um einige jungen Damen geschaart und bildeten wohl die lustige Ecke. Alle aber schienen nur einem Impulse zu folgen den Anregungen des Mannes, der die Kunst ewiger Jugend

gegen Japan, gegen den mit allen Salben orientalischer Verschlagenheit geriebenen 'Freund' des Wetters am Kanal von England.

Aber wie war's denn am Beginne dieses inhaltsschweren, mit Blut und Tränen übergossenen halben Jahres, an dem ein jeder Tag auf neuen Gräbern das stumme Zeichen des Erlösers von Golgotha pflanzte? Tönten da nicht aus Petersburg und aus allen Zentren des Hasses die Fanfaren der wildesten Freude? Wurden da nicht schon alle Aecker von Oesterreich-Ungarn und Deutschland verteilt, über ihre Kleider das Los geworfen? Wie ganz anders ist das alles heute! Wie flehte ein Petersburger Blatt vor kurzem wörtlich die Barmherzigkeit Gottes auf das russische Heer herab, damit es den furchtbaren Stößen der Deutschen standzuhalten vermöge, und nun stöhnt ein anderes Blatt Rußlands über die verwundeten Seelen, über das Heer, das 'psychisch krank' sei, über die Lazarette, die überfüllt sind, und im Norden wurde wieder eine russische Armee vollständig vernichtet, von der befreiten Bukowina bringen unsere Truppen gegen Ostgalizien vor, Frankreich sieht seine Armee verbluten und England ist in der Gefangenschaft der deutschen Unterseeboote!

Sauchzend und siegesgemäß aber ziehen in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn die jungen Truppen, Ersatz und Verstärkungen ins Feld; sie wissen, es handelt sich darum, dem Kriege sein Ende zu bereiten, die Gegner im letzten Ringen vollends zu Boden zu werfen und ein Geist strahlt aus ihnen aus, denn man vergeblich suchen würde in den Heeren des Zaren, im blutendem Frankreich oder bei den Söldnern Englands. Wir sind nicht psychisch krank, wir sind psychisch stark und viel stärker als sie alle! N. S.

Wahnworte eines Landeshefs.

An die Geistlichen und Lehrer.

Bei der am 12. Feber in Banjaluka erfolgten Durchfahrt des neuen Landeshefs von Bosnien und der Herzegowina, des Generals v. Sarkotic, fand eine feierliche Begrüßung statt; im Verlaufe derselben hielt auch der griechisch-orientalische Metropolit Basilije Poppovic eine Ansprache an den neuen Landeshef. In seiner Erwiderung sagte Landeshef v. Sarkotic, daß er selbst südslawischer Abstammung sei, daß aber in seiner Jugendzeit Loyalität und Kaisertreue in seiner Heimat geherrscht haben. Dann fuhr er, wie wir einem im 'Grazer Volksblatt' vom 20. Feber veröffentlichten Berichte im Wortlaute entnehmen, mit folgender Mahnung fort:

„Mit umso größerem Schmerz mußte ich er-

fahren, was geschehen ist und was sich auch heute noch ereignet. Die Milde und das Wohlwollen der Verwaltung gegenüber dem Volke wurde von den Führern des Volkes als Schwäche gedeutet. Die Geistlichkeit, berufen, die Seele des Volkes zu pflegen, hat die Volksseele verwüstet. Die Lehrerschaft, der die Erziehung des Geistes anvertraut war, sie hat den Geist vergiftet. Ich entbiete dem Volke meinen Gruß. Allerdings trifft nun auch das Volk die Verantwortung über das Geschehene, aber die Hauptschuldigen sind doch jene, welche das Volk irregeleitet, die Geistlichen und Lehrer. Diese großen Schäden müssen nun wieder gutgemacht werden. Geistlichkeit und Lehrerschaft müssen neue Bahnen betreten und ich hoffe, daß sie in meinem Sinne arbeiten werden. Sollte sich aber die Erwartung nicht erfüllen, dann werden andere gefunden werden, denen das kostbare Gut des Staates, die Seele und der Geist des Volkes, mit voller Beruhigung anvertraut werden kann. Es muß anders werden. Bosnien und die Herzegowina sind durch ein unzertrennbares Band mit der Monarchie verknüpft und werden es immer bleiben. Und mit der größten Rücksichtslosigkeit wird gegen alle subversiven Elemente vorgegangen werden.“

Hoffentlich werden die Mahnworte des energischen neuen Landeshefs ihre Wirkung bei jenen, an die sie gerichtet sind, nicht verfehlen;

Ost-ung. Generalstabsbericht.

In den Karpathen und Südostgalizien.

Nach dem gestrigen Berichte fiel in Rußisch-polen, nördlich der Weichsel und in Westgalizien nichts Wesentliches vor.

An den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Dnabatal sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Polowec. Bei Erstürmung einer Höhe wurden in den Kämpfen in Südost-Galizien neuerdings 1240 Russen gefangen.

Der Seekrieg.

Deutsche Unterseeboote gesichtet.

Blissingen, 26. Feber. (R.-B.) Der heute nachmittags hier eingetroffene Postdampfer berichtet, daß er auf der Fahrt zwei deutschen Unterseebooten begegnete.

Knapp vor dem Untergange.

Ymuiden, 26. Feber. (R.-B.) Heute ist hier der Stockholmer Dampfer 'Svarton' auf der Fahrt von Rotterdam nach Upsala ein-

getroffen. Er hat gestern nachmittags, wie man glaubt durch ein Torpedo oder eine Mine, ein großes Leck erhalten und zwei Boote verloren. Die Besatzung kam mit heiler Haut davon.

Schiffsverkehrsstockung und Frachtsähesteigerung.

Kopenhagen, 26. Feber. (R.-B.) Berlingske Tidende' meldet aus London: Eine Verfrachtung im großen Stile findet nicht statt; Schiffe sind schwer zu erhalten. Die Frachtsätze steigen. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich in den Lösungschwierigkeiten und in der Beschlagnahme von Schiffen durch die englische Regierung. Auch die Frachten von Amerika nach England und Frankreich sind gestiegen. Der Markt ist sehr gespannt.

Protest chinesischer Studenten in Tokio.

Petersburg, 26. Feber. (R.-B.) Nach Meldungen russischer Zeitungen sollen in Tokio vom chinesischen Studenten politische Versammlungen gegen die japanischen Forderungen an China veranstaltet worden sein.

Die Türkei im Kampfe.

Von der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 26. Feber. (R.-B.) Vorgestern wurde Tashet und die Ortschaft Daskkaj im Sturme genommen. Der Feind zog sich trotz der Terrainschwierigkeiten, von den Türken verfolgt, in der Richtung auf Batum zurück.

Am Suezkanal.

Konstantinopel, 26. Feber. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli meldet: Ägypter, die schwimmend den Kanal durchqueren, kommen an das andere Ufer, um den türkischen Truppen die Grüße ihrer Kameraden zu überbringen. Die feindlichen Motorboote lassen keinen Muselman an das Westufer des Kanals herankommen, aber die Dunkelheit der Nacht ermöglicht trotzdem zahlreiche herzliche Zusammenkünfte zwischen Ägyptern und Ottomanen.

Der japanisch-chinesische Konflikt.

Eine nordamerikanische Drohung.

Petersburg, 26. Feber. (R.-B.) Nach einer Meldung des 'Nietsch' sprach der amerikanische Gesandte in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde, sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen bedeutend verschärfen. — Demselben Blatte zufolge nimmt der Aufstand in Südchina einen immer größer werdenden Umfang an.

Unruhen in Indien.

Indier wollen gefangene Deutsche befreien.

Kopenhagen, 26. Feber. (R.-B.) Russische Zeitungen melden über die Unruhen in Singapur: 800 Indier in Singapur zer-

zu besitzen schien. Ich bekam einen förmlichen Schrecken, als ich sah, wie Sophies hübschen Augen in urfröhlicher, ehrlicher Bewunderung zu ihm aufsaßen, der dem Alter nach beinahe ihr Vater hätte sein können.

Für alle anderen schien sie kein Interesse zu haben, nur wandte sie sich jetzt einer jungen Dame von etwa neunzehn Jahren zu, welche der nun anderweitig in Anspruch genommene Hausherr ihr augenscheinlich zur freundlichen Berücksichtigung empfohlen hatte.

Ein Name drang zu mir herüber „Grifa“. Er weckte eine Erinnerung in mir und interessiert begann ich das junge Mädchen zu beobachten.

In vollster Jugendfrische fand ich das verkörperte Ebenbild ihrer Mutter. Nur alles zarte Rundung, entzückender Farbenschmelz vom goldschimmernden Haare bis zu den seltsam blickenden dunkelbraunen Augen, die mit den hochgeschwungenen, ebenfalls dunkeln Augenbrauen freilich nichts mit denen der Mutter gemein hatten.

Diese Augen vermochten ebenso süßträumerisch, als fest entschlossen und kampfesmutig zu blicken; sie bildeten den größten Reiz des lieblichen Gesichtes, das nur selten, nicht einmal seinem Vater entgegenlächelte.

Unge sucht und elegant waren die Bewegungen der jugendlichen Gestalt und hier glich die Tochter ihrem Vater; eine hellblauseidene Robe machte mir das interessante Mädchen weithin kenntlich.

Wieder nahte sich mir der Gastgeber, er stellte

mir eine Anzahl älterer Herren vor, ehrbare Glazen und bunte Ordensbändchen tauchten vor meinen Augen auf.

Und wieder fesselte mich ein Name: „Polizeinspektor Heidorn“. Ihn präsentierte mir Herr Franke als Letzten und Jüngsten der Korona. Ich sah in ein überraschend schönes Gesicht — schwarz behärtet mit dunkelblitzenden intelligenten Augen. Einen Moment sahen wir uns fragend an, um dann fast gleichzeitig belustigt aufzulachen.

„Sie finden in mir einen Bekannten, Herr Doktor, und ich —“

„Nicht minder, wie ich vermute. Meine Jungens —“

„Es stimmt, Herr Doktor — wir sind uns nicht ganz fremd — die Buben haben vorgearbeitet.“

Er reichte mir nochmals die Hand und ich konnte nicht umhin, der anziehenden Persönlichkeit dieses Mannes meinen Tribut zu zollen und den Händedruck herzlich zu erwidern.

Herr Franke war längst in seiner Eigenschaft als aufmerksamer Wirt verschwunden.

Später, als wir zur Tafel schritten, sagte er mich am Armel: „Nicht wahr, superbe Erscheinung — und er hat Chancen, große Chancen.“

Unwillkürlich brachte ich bald darauf diese Bemerkung damit in Zusammenhang, daß mir schräg über zu meinem Staunen meine Schwägerin Sophie neben Herrn Polizeiinspektor Heidorn plazierte war.

Ein Schwerenöter, dieser Franke! mußte ich unwillkürlich lächelnd denken. Meine Jungens hatten

mir doch erzählt, daß Maximilian Heidorn kein Mutter hätte, sein Vater also — Witwer war.

Die nächste Stunde verlief mir sehr interessant. Ich hatte allerlei zu beobachten und ich hatte auch Zeit dazu, denn meine Nachbarin, die Frau des Hauses, machte keine großen Ansprüche an meine Unterhaltungsgabe.

Zunächst bemerkte ich, daß Sophie mit sehnsüchtigen Blicken nach ihrer Schwester schaute, welche die Ehre hatte, von Herrn Rat Franke als Tischdame gewählt worden zu sein.

Augenscheinlich lauschte sie auf jedes Wort, das in lebhaft klingender Weise von den Lippen des Mannes fiel, der mir wie der Rattenfänger zu sein schien, denn fast alle nahenden Damen geizten nach einem Wort, einem Blick des schon ergauenden Mannes.

Inspektor Heidorn unterzog sich mit großer Hingebung der Mühe, die Aufmerksamkeit Sophies zu gewinnen, bisher aber ganz vergeblich.

Sie schien kein Auge zu haben für die unüßbaren Vorzüge dieser Persönlichkeit, und das erstaunte Gesicht Heidorns, als er jedenfalls verkehrte Antworten erhielt, machte bald einem aufmerksam spähenden Ausdruck Platz. Nicht lange, und er schien die Ursache entdeckt zu haben; ein feines, kaum merkbares Lächeln umspielte seinen Mund, in seinen Unmerklichkeiten ermüdete er jedoch nicht.

Von der lustigen Ecke, wo die Jugend derart plazierte war, daß sie bequem und ungestört sich unterhalten konnte, klang bisweilen lustiges Lachen.

fürten das Haus, in dem die deutschen Kriegsgefangenen festgehalten werden. Die Engländer organisierten zur Verhinderung weiterer Zerstörungen ein Freiwilligentorps, dem auch Japaner (!) angehören. Das japanische Kriegsschiff 'Jodo' wird in Singapore erwartet. In Schanghai sind mit Rücksicht auf die Unruhen in Singapore zwei japanische Kreuzer eingetroffen.

Russische Justiz.

Weil sie Sozialdemokraten sind.

Petersburg, 26. Feber. (R.-B.) Njetsch zufolge wurden sieben Arbeiter, die teilweise Wahlmänner für die Duma sind, zu Zwangsarbeit bis zu sechs Jahren verurteilt, weil sie der sozialdemokratischen Partei angehörten. Der Senat gab der Verurteilung keine Folge.

Das deutsche Martyrium in Rußland.

Kiew, 26. Feber. (R.-B.) Nach der Moskauer 'Rußoje Wiedomosti' sind die freigelassenen Mitglieder des deutschen Flottenvereines in Kiew insgesamt sofort nach der Freilassung wieder verhaftet worden, angeblich aus 'anderen' Ursachen.

England!

Vor 100 Jahren.

Als Napoleon I. im Jahre 1815 gefangen von den Engländern nach Sankt Helena gebracht wurde, kennzeichnete der große italienische Dichter Vincenzo Monti das Vorgehen Englands in einigen Versen, die heute allen Anspruch darauf haben, Gegenwartswert zu besitzen:

Friede auf Erden.

Verneine das Licht Dir die Sonne, das Gras Dir die Erde,
Heimtückische Du, die Du von der Alge des Meeres, vom nackten Gesteine
Dich ausschwanzt, durch Lug und Betrug bis zum Throne,
Und Judas' Waffen gebrauchst, die ganze Welt zu bezwingen.
Du Heim von Verbrechen, in dem der Urquell sich findet
Des Glends, der Armut, der Knechtschaft Europas. —
Der Tag wird kommen, an dem Dein Stolz Dir gebrochen,
Kein Gott Dir helfen wird vor Deinem Falle.
Die Hand, die Galliens Schicksal einst bestimmte, Sie wird auch Deine Eier bezwingen.
Und Deinem Frevel mit dem Menschenblute Auf ewige Zeit Dir nehmen.
Friede dann auf Erden!
Du aber, des Meeres größte Tyrannin,
Wirst wieder greifen zu der einst verlassenen Angel.

Der Zug der Verbannten.

Petersburg, 26. Feber. 'Rußlija Wjedomosti' berichten aus Tambow, daß im Laufe des Monats Jänner 11.920 deutsche Kolonisten, die aus den westlichen Gouvernements nach Saratow und Archangelst verschickt wurden, die Stadt passiert haben.

Enver Pascha — Eisernes Kreuz.

Frankfurt a. M., 26. Feber. (R.-B.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Kaiser Wilhelm verlieh dem Kriegsminister Enver Pascha das Eisernes Kreuz. Enver Pascha dankte dem Kaiser telegraphisch in wärmsten Worten.

Marburger Nachrichten.

Von den Heldentaten der Siebenundvierziger. Von berufener Seite ist uns über unser wackeres Hausregiment Nr. 47 folgender Bericht zugekommen: Am . . . im Gefechte bei . . . gelang es dem Regimente im schneidigen Angriff, die an Zahl überlegenen Russen zu werfen und dabei 1 Oberstleutnant, 2 Oberoffiziere und 400 Mann unverwundet gefangen zu nehmen. Die Zahl der russischen Gefechtsverluste war mindestens ebenso groß. Viele Gewehre, dann Munition wurden erbeutet. Die Offiziere gingen mit leuchtendem Beispiel voran, die brave Mannschaft folgte tapfer und unerschrocken. Die eigenen Verluste waren im Verhältnis zum erreichten Erfolge gering. Der Regimentsinhaber G. v. J. Graf Beckendete dem Regimente folgendes Glückwunschschreiben: 'Ich freue mich über den schönen Erfolg des Regiments. Gratuliere dem Regimente, insbesondere den Herren Offizieren und werde mich freuen, wenn ihre Auszeichnung erfolgt. Freue mich, daß die Man-

schaft, eingedenk des alten Rufes, sich so tapfer benimmt und gut durchhält.'

Deforierung im Spital.

Gestern nachmittags 3 Uhr fand im Reservespital I die Deforierung des Patrouilleführers Vinzenz Kurent des Feldjägerbataillons Nr. 17 statt. Patrouilleführer Kurent, ein gebürtiger Trifallier, hatte am 12. Dezember in Galizien bei einem Sturmangriff die Bedienung eines Maschinengewehres mit Hintansetzung seines Lebens niedergemacht und dieses Maschinengewehr erobert, wofür ihm vom Armeekommando die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen wurde. Nach einer kurzen Ansprache, in welcher der Spitalkommandant Herr Dr. Hubinger das Verdienst des Ausgezeichneten würdigte, überreichte er ihm die Auszeichnung und stellte den Deforierten als ein Muster der Pflichterfüllung dar, welchem die anwesenden Verwundeten nachzueifern sollten. Nach einem dreimaligen Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn bedankte sich der Gefeierte mit schlichten Worten und versprach, auch in Zukunft sein Leben für das Vaterland einzusetzen.

Ein Kriegskreuz in Marburg.

Die Vereinigten Marburger Ortsgruppen des Vereines 'Heimstatt' haben die Schaffung eines Kriegskreuzes beschlossen, dessen Nagelung einem der dringendsten Zweige der Kriegsfürsorge zugute kommt. In liebenswürdiger Zuborkommenheit hat der allverehrte Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer die Stelle des Ehrensörderers angenommen. Das Kriegskreuz soll 1 Meter 50 Zentimeter hoch werden; das Einschlagen jedes Nagels kostet 20 Heller und in einem dazu bestimmten Buche kann jeder, der einen Nagel ins Kreuz schlägt, seinen Namen eintragen. Das vollgenagelte Kreuz wird dann samt dem Namensbuche dem Marburger Museum übergeben werden, als dauernde Erinnerung an die Zeit dieses gewaltigen Krieges. Der aus der Nagelung des Kreuzes sicher zu erwartende namhafte Ertrag — Ueberzahlungen werden natürlich angenommen — wird für die Unterstützung von Kriegswaisen verwendet; er wird zu zwei Dritteln dem Bürgermeister für die Marburger Kriegswaisen und zu einem Drittel der Hauptleitung des Vereines 'Heimstatt' für die Kriegswaisen seiner Ansiedler zur Verfügung gestellt werden. Ueber die weitere Durchführung dieses dankenswerten Unternehmens wird noch berichtet werden. Mögen alle, Männer, Frauen und Mädchen, diese schöne Sache fördern und ihr Scherflein für sie beitragen.

In das Reservespital 3, Knabenvolksschule Magdalena, sind folgende Spenden eingelaufen: 1 Faß Wein von Julius Pfirmer; Eier Frau von Radic; 4 Schachteln Zigaretten Hochneß; Eier Baronin Pach; 79 Schneehauben, 30 Hemden, 26 Paar Socken, 6 3/4 Duzend Sacktücher, Gustav Birchan; Eier, Marineladen Baronin Pach; 20 R. Frau Maria Naslo; 20 R. Anna Reichenberg; Apfel Dr. Fritz Scherbaum; 1 Reh Josef Tschelligi; 4 Hasen Dr. Mravlag; Eingekottenes Paula König; 400 Zigaretten Baronin Pach; Zeitschriften, Bücher Anna Reichenberg; Ansichtskarten Kathi Macher; Gläser, Flaschen Lina Scheffer; einen Hirsch Direktor Kern; Zeitschriften Ing. Ködl; Bücher Dr. Mravlag; 2 1/2 Duzend Sacktücher Lina Scheffer; Charpie R. Forstner; 20 Pakete Carilo-Kaffeezusatz Baier-Swaty; 2 Pakete Zwieback Gabernig; 1 Kilogramm Kaffee Koroschek; Bücher Lina Scheffer; Smeater, Bauchbinden, Westen Dr. Bipauc; Zigaretten von Radic. Herzlichsten Dank allen lieben Spendern. Um weitere Spenden wird innigst gebeten.

Zum letzten Konzert des Philharmonischen Vereines wird uns von anderer Seite geschrieben: Diesmal wurde das Sinfoniekonzert wirklich nicht bloß 'ausgeführt', wie es ja sonst oft genug das Schicksal 'sagungsgemäßer' Veranstaltungen ist, diesmal wurde endlich wieder einmal ein Konzert gefeiert. Klettmanns Dirigententemperament hatte sich an diesem Abend an den verschiedenartigen Musikgeistern zu entzünden, was ja an sich vielleicht einen Fehler des Programms, aber weil es dem Dirigenten so ausgezeichnet gelang, sicherlich am Ende nur einen Vorzug seiner Begabung bedeutete. Da war nichts mehr von Mache und Künstelei; von Artifizil und Selbstgefälligkeit zu spüren; was da vom Dirigentenpult weg über die braven blauen Musikanten ins Publikum hineinloderte, war echtes, wärmendes Feuer und daß dabei keine Stelle verfehlte, kein Takt verprasselte, braucht eigentlich nicht besonders gesagt zu werden. Den Anfang machte Hermann Goegens blühende, melodiefelige F-dur-Sinfonie, die unter Klettmanns Hand leicht

und schwermütig, süß und herb wie eine einsame Sommerstunde vorüberwehte. Als zweite Nummer folgte, ernst, weisevoll, im olympischen Betrachten schwebend, so gar nicht nervös, die Glocken- und Oralszene aus dem 'Parfival'. Mit einemmale fuhren in dem stillen Tal der Liebe, 'in dem man so wohl und unpolitisch träumte, Kriegsgeschütze auf. Mörser vom schweren und schwersten Kaliber: Felix Weingartners Duvertüre 'Aus ernster Zeit', hier als Neuheit natürlich mit dem gespanntesten Interesse erwartet, und Bizets symphonische Bearbeitung des Rakoczy-Marsches. Weingartners Duvertüre fängt nach ein paar al' fresco Einleitungstakten mit einer melodischen Breite und innerlichen Wucht an, daß man das Gefühl hat, über solchen Tonquadern müßte sich etwas Wunderbares, gleichsam ein hochgetölbter Dom, aufbauen. Aber schließlich nimmt man sehr enttäuscht wahr, daß aus diesen Grundfesten, wenns gut geht, ein — Parlament gewachsen ist. Ein Parlament mit allem darin, besonders in Österreich üblichen Lärm und Geschreie. Trotz alledem ist Weingartners Duvertüre, ganz abgesehen von ihrer unüberbietbaren technischen Vollendung, ein interessantes Werk und hat wirklich Stellen von prachtvollster Wirkung, besonders wo Weingartner aus eigenem schöpft; die Stimmführung, abgleich in der Hauptsache chromatisch, ist von reizender Plastik; die Melodien der Hauptstimme steigen und fallen in wunderbaren Linien und Kurven und sind so schwanger von Ausdruck und Süßigkeit, daß aus manchem Takt bei mehr innerlicher Sammlung und Ökonomie zehn neue geboren werden könnten. Aber nichts von alledem geschieht. Schließlich dorrt und schrumpft alles zu einem nicht sehr inhaltsreichen Getöse. Da hebt ein unorganisches, fast potpourrihaft gefügtes Wechselspiel der österreichischen, deutschen und französischen Volkshymnen an und das Ganze geht in einer gequälten, lärmenden Kontrapunktik unter. Nichtsdestoweniger ist die Duvertüre, wie gesagt, ein interessantes Stück. Zumal bei seinen aktuellen Beziehungen, die in einem sattnam eindringlichen Fortissimo verdeutlicht werden und zumal, wenn sie musikalisch so einwandfrei wie von Direktor Klettmann interpretiert wird. Den Schluß des Konzertes bildete der Bizetsche Rakoczy-Marsch und die magharische Marke vor dem musikalischen Antlitz des grunddeutschen Musikers Alfred Klettmann wirkte verblüffend, täuschend und waschecht, S. F.

Impfung.

Morgen Sonntag, den 28. Feber nachmittags 2 Uhr findet im Turnsaale der Mädchen-Volks- und Bürgerschule am Domplaz, Eingang beim Haupttor am Domplaz, die diesjährige Hauptimpfung statt, bei welcher auch die Wiederimpfung von Erwachsenen durchgeführt wird. Anlässlich der drohenden Blatterngefahr wird auf die Wichtigkeit der Impfung und Wiederimpfung noch besonders aufmerksam gemacht.

Todesfall.

Gestern starb hier der Südbahn-Unterbeamte Herr Peter Malietti im 27. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um halbdrei Uhr von der Stadtfriedhofleichenhalle nach dem städtischen Friedhofe in Pobersch statt.

Der Fischereibeiratsverein Steirisches Drautal.

hielt im Großgasthose Erzherzog Johann seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Obmannstellvertreter Regierungsrat Leo Neugebauer, gedachte in seiner Eröffnungsansprache mit überaus warmen Worten des Gründers und Obmannes Herrn Dr. Krauß, den ein Leiden bereits nahezu drei Jahre ans Krankenlager fesselt, in dessen Befinden sich aber eine wesentliche Besserung einstellte. Der Redner pries den kranken Obmann als hervorragenden, verdienstvollen Fachmann auf dem Gebiete des Fischereiwesens und als edlen und lauterer Charakter, der sich in Marburg überall der größten Beliebtheit erfreute. (Allseitiger großer Beifall.) Der Krieg, so fuhr der Redner fort, hat auch den Verein in Mitleidenschaft gezogen, da ein Viertel seiner Mitglieder im Felde steht, so vom Ausschusse der 1. Schriftführer Herr Rogler, ferner Herr Dr. Neuwirth, der seine glänzende Praxis in Marburg aufgab und seine Familie verließ, um freiwillig als Arzt ins Feld zu gehen, und der 2. Schriftführer Herr Drosig wurde zum Heeresdienst einberufen. Aus dem vom Schriftführer verlesenen Tätigkeitsberichte ging u. a. hervor, daß der Verein am Schlusse des Berichtsjahres einschließlich der unterstützenden 146 Mitglieder zählte. In einer Reihe von Fällen wurde an Fischereierechtsangelegenheiten erteilt. Die Vereinsbücherei erfuhr neuen Zuwachs. Da sich der Prozeß

gegen die Freund'sche Lederfabrik, die das große Fischsterben in der Drau im Jahre 1912 verursachte, allzusehr in die Länge zu ziehen drohte, beschloß der Ausschuß, einen Ausgleich einzugehen, nach welchem die schuldtragende Fabrik dem Vereine einen Schadenersatz von 470 K. leistete. Der Betrag wird teilweise zur Besetzung der Mündungsgebiete der größeren, sich in die Drau ergießenden Bäche mit Huchenbrut verwendet werden. Im Bruthaus des Vereines wurden 40.000 Eier der Bachforelle, 5000 der schottischen Lochlevenforelle und 5000 der Regenbogenforelle aufgelegt, vom Hausdiener unter Aufsicht des Hauswartes Cafetier Herrn Fabian gepflegt und die Produkte in den Forellenbächen des Drautales aufgesetzt. Mit 23.000 wurden die Vereinsbäche bevölkert und 27.000 wurden zu meist an Mitglieder um ein Drittel billiger als zu den Handelspreisen abgegeben. Da die Fischereirechte des ehemaligen landtächtigen Gutes Mahrenberg, zu welchem Mitfischrechte in einer dem Vereine gehörenden Draustrecke und einem der Vereinsforellenbäche gehören, im abgelassenen Jahre auf längere Zeit zur Neuverpachtung gelangten, pachtete der Ausschuß die Fischereien um jährlich 150 K. auf 6 Jahre. Weiters wurde die Pachtung des besten Teiles der Draualtwässer in Untertäubling auf weitere 10 Jahre erneuert. Mit dem im Vorjahre angekauften Fischereien der ehemaligen Guts herrschaft Krenfers erstreckten sich die Fischereirechte des Vereines auf 70 Kilometer Drau-Uferlänge und 13 Forellenbäche. Zur Verhinderung des Fischdiebstahles wurden neuerdings Maßnahmen ergriffen und mit Erfolg Ergreiferprämien ausgesetzt. Der Tätigkeitsbericht wurde mit Beifall aufgenommen. Dem Säckelberichte des Herrn Greiner war zu entnehmen, daß die Einnahmen 8144 K. 1 S., die Ausgaben 7949 K. 58 S. betragen. Nach dem Berichte des Rechnungsprüfers Kaufmannes Herrn Martin Gaischeg wurde dem Säckelwart die Entlastung erteilt und nach einem Referate des Regierungsrates Neugebauer der Beitritt zu dem Landesverbande der steierm. Fischereibeiräte beschlossen. Ebenfalls nach einem Vortrage des Vorsitzenden wurde einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Thomas Nigler in Graz ob seiner Verdienste um die volkswirtschaftliche Fischerei und um den Bezirksverein Drautal zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Ebenso besprach der Vorsitzende die Verdienste des Fachlehrers Rakofzik in Grottenhof. Der Jahresbeitrag wurde, entgegen einem früheren Beschlusse, wieder mit 10 K. festgesetzt. Bei der Neuwahl wurde über Antrag des Herrn Dr. v. Lichem Herr Regierungsrat Neugebauer einstimmig wieder zum Obmannstellvertreter gewählt, ferner zu Rechnungsprüfern die Herren M. Gaischeg und Krenner. Nach einer Ausführung des Herrn Stele über Klagen als Fischräuber hielt Herr Gaischeg einen mit Interesse aufgenommenen Vortrag über die Entwicklung der Bachsaiblinge in seinem Behälter in Brumdorf. Die Herren Krenner und Dr. v. Lichem priesen dann die unermüdete Tätigkeit des Regierungsrates Neugebauer. Mit der Vergebung der Forellenbäche schloß die Versammlung.

Platzmusik am Hauptplatze. Morgen Sonntag findet am Hauptplatze wieder eine Platzmusik statt und zwar von halb 12 bis halb 1 Uhr tags. Vortragsordnung: J. D. Peschta: „Mayer-Marsch“; Kreuzer: Eröffnungsmusik zur Oper „Das Nachtlager von Granada“; Richard Wagner: Phantasie über Themen aus dem Musikdrama „Das Rheingold“; Gounod: Fragmente aus der Oper „Faust“; Waldteufel: „Spanna“, Walzer.

Stenographieunterricht. An der staatlich konzessionierten 1. Stenographischule Kovac beginnt mit 1. März 1915 ein auf drei Monate angelegter Fortbildungsunterricht in Stenographie, und zwar ein Abends- und ein Nachmittagskurs. Behandelt wird die Debattenschrift. Zur Aufnahme ist die Kenntnis der Korrespondenzschrift erforderlich. Näheres im Anzeigeteil unserer heutigen Blätter.

Kriegsanleihe und Steuereinkommensbescheinigung. Da in vielen Kreisen die irrige Meinung verbreitet ist, die Zinsen der österreichischen Kriegsanleihe vom Jahre 1914 seien nicht einkommensteuerpflichtig, wird im Interesse der Steuerpflichtigen mitgeteilt, daß die Zinsen der Kriegsanleihe nur von der Rentensteuer befreit sind, hingegen der Einkommensteuer wie alle übrigen Kapitalzinsen unterliegen und gemäß § 156 E. St. für die Veranlagung pro 1915 nach dem mutmaßlichen Jahresbetrage einzubekennen sind. Hingegen ist das vorjährige Zinsbeträgnis der zur Kriegsanleihezeichnung verwendeten und früher allenfalls anderweitig angelegten Kapitalien nicht in Ansatz zu bringen.

Steuerpflichtige, deren Bekennnisangaben hiesbezüglich bisher unvollständig oder unrichtig sind, sichern sich gemäß § 245 E. St. volle Straflosigkeit zu, wenn sie ihre Angaben bei der Steuerbehörde vor Verständigung von der Einleitung eines Strafverfahrens berichtigen oder vervollständigen.

Kriegsgefangenen in Sibirien. Der Lehrer Herr Josef Hochwald, ein geborener Marburger, der bis zum Kriegsausbruch an der Schule in Wolfsberg im Schwarzautale tätig war, befindet sich in Chabarowsk in Sibirien in russischer Gefangenschaft. Mit ihm befindet sich dort u. a. auch ein gewisser Haberl aus Lebring. Dieser Tage ist nun an seine Frau in Wolfsberg und an seine Tante in Marburg, Frau Jenny Klemensberger, je eine Karte gelangt. Er klagt darüber, daß, obwohl er schon so viele Karten geschrieben, er doch erst eine einzige Antwort erhalten habe. „Fern von der lieben Heimat, im Osten Asiens, sitze ich fest!“ Es gehe ihm, schreibt er, „den Umständen angemessen“, verlangt aber immer wieder nach Geld. Seit 12. Oktober schon gibts dort Schnee. Zweimal im Monate gehen die dortigen Gefangenen ins Warmbad und dabei ist ihnen auch Gelegenheit geboten, ihre Wäsche zu reinigen. „Wie oft sehe ich mit traurigem Blicke die Sonne im fernen Westen untergehen, dort, wo ich in der teuren Heimat mein Weib, meinen Erich und alle, alle die mir gut sind, beisammen sehe.“ Zum Schluß wünscht er allen ein — glückliches Neujahr. (Der betreffende Brief ist vom 12. Dezember v. J. datiert und erst dieser Tage eingelangt.)

Spenden für die Kostaufbesserung. Sammlung der kleinen Elfriede 5 K., Tischrunde Ferk, Bösnighofen 4 20 K., aus Hanners Sparbüchse 2 K., aus Ernsterls Sparbüchse 6 K. Herzlichen Dank!

Zur Bierpreiserhöhung. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß zufolge der in ganz Österreich-Ungarn eintretenden Bierpreiserhöhung, welche durch die weit über das Doppelte gestiegenen Gestehungskosten des Malzes verursacht wurde, die Ausschankpreise des Bieres in Steiermark vom 1. März um 4 Heller für den Liter erhöht werden. Durch das kürzlich erlassene Vermählungsverbot werden die Brauereien zudem genötigt sein, ihre Bierabgabe in Zukunft einschränken zu müssen.

Für das Hospital in Brumdorf spendeten: Die Kochfräulein im Mädchenheim: 3 Putzigen. Die Frauen Binderhofer Zucker, Tee, Rum, Frankl Gatten. Die Fräulein Sieberer Socken und Zigaretten, Stumpf Sauertraut. Die Herren Marold ein Nudelstieb, Wolf Fruchtsäfte und einen Inhalationsapparat. Ferner liefen ein: 120 Kronen als Erträgnis einer von der Bauernrunde veranstalteten Theatervorstellung, um deren Durchführung sich vor allem Herr August Weizler, dann ein Quintett der Südbahnwerkstättenkapelle und Kinder der 5. und 6. Klasse verdient gemacht haben. Durch die Frauen Marie Bauer und Marie Kaspar: Schinken, Zigaretten, Ränder, Socken, Sacktücher, Korrespondenzkarten und Bleistifte.

Erzherzog Dr. Leopold Salvator nebst Gefolge unternahm am 13. Feber 1915 die Waldes-Werte in Prag-Brschowitz einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung. Am reichgeschmückten Haupteingang wurde der hohe Gast durch die Inhaber der Firma und da dies Werk wegen Heereslieferungen unter militärischem Schutz steht, von dem militärischen Leiter Herrn Oberstleutnant Balas empfangen und durch die langgestreckten Kontore in das Chefbüro geleitet, wo eine Ansprache des Chefs Herrn Heinrich Waldes erfolgte und die Ueberreichung einer Widmung der Firma stattfand. Dann erfolgte die Inaugenscheinnahme einiger in den anschließenden Räumen untergebrachten Ausstellungen, welche die verschiedenen Erzeugnisse der Firma, die vertriehenen zahlreichen Auszeichnungen sowie durch Miniaturmodelle die Anlagen und Maschinen des Werkes veranschaulichten. Hierauf wurden die umfangreichen Fabrikationsräume besichtigt und fand der ungeheure Maschinenpark, welcher speziell der Erzeugung des Koh-i-noor-Drucknopfes dient, das besondere Interesse des hohen Besuches. Die Sonderabteilung des Unternehmens für Anfertigung von Heeresbedarf, Granaten, Schrapnells, Zündern fesselte ebenfalls längere Zeit die Aufmerksamkeit des hohen Gastes, worauf sich derselbe mit Dankesworten hochbefriedigt über das Gesehene, von dieser Stelle vorbildlicher Industrie verabschiedete, um noch dem

Zweigunternehmen der Firma in Holeschowitz einen Besuch abzustatten. Anlässlich des Besuches hat die Firma Waldes u. Co. 3000 Kronen zugunsten der Witwen und Waisen nach gefallenem Krieger dem Kabinett des Erzherzogs zur Verfügung gestellt.

Ernennung. Der Chemiker Herr Gerhard Thalmann, Fähnrich im Hermannstädter Hauptregiment, welches sich am nordöstlichen Kriegsschauplatz befindet, wurde am 27. v. M. mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. ausgezeichnet und am 1. Feber zum Leutnant ernannt. Leutnant Thalmann, Mitglied des Marburger deutschen Hochschülerverbandes, hat sich trotz seiner Jugend hier schon die allgemeinsten Sympathien erworben. Mit seinem Vater, Herrn Primararzt Dr. Thalmann, der in der gegenwärtigen Zeit seine hochberühmte operative Kunst mit der größten Aufopferung in den Dienst unserer Verwundeten stellt, werden sich alle freuen über die Auszeichnung des Sohnes.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder hielt am 24. Feber 1915 im Konferenzzimmer der Knaben Volksschule 2 seine Hauptversammlung ab. Laut Jahresbericht zählte der Verein am Schlusse des 41. Vereinsjahres 212 unterstützende Mitglieder. Sparkasse, Gemeinderat und Stadtschulrat widmeten dem Verein K. 677.73 von den Habsburgs-Jubiläum- und Schulstiftungszinsen. Herr Karl Wolf, Drogist und Apotheker, spendete K. 34.90 als 2 v. H. Rabatt der im Sammeltäschchen hinterlegten Zahlungsscheine. Besonders reich bedacht wurde der Verein durch Zuweisung eines Drittels des Erträgnisses vom Blumentage, der dem Verein K. 2000 einbrachte. An dieser Stelle sei hiemit den Veranstaltern desselben nochmals herzlich gedankt. Durch all diese hochherzigen Gaben war es dem Verein möglich, 239 arme Schulkinder der hiesigen Volks- und Bürgereschulen mit Schuhen zu versorgen. Möge diese Opferwilligkeit, an die die heutige Zeit so vielseitige Anforderungen stellt, auch fürderhin nicht erlahmen. In den Ausschuß wurden gewählt: Herr Franz Pfeifer als Obmann, Herr Dorfmeister als Obmannstellvertreter, Fräulein Ida Daut als Zahlmeisterin, Fräulein Johanna Badnou als erste und Fräulein Maria Allitsch als zweite Schriftführerin, Fräulein Isabella Sieberer und Fräulein Marie Benedikter als Rechnungsprüfer.

Von dem patriotischen Bilderwerke „Der Weltkrieg“, dessen Bedeutung und prächtige Ausstattung wir bereits bei Erscheinen früherer Lieferungen betonten, ist soeben die 3. Lieferung erschienen (Herausg. von der Druckerei- und Verlags-G. v. Waldheim, Wien, 7). Sie enthält wieder acht vorzügliche Kunstblätter und zwar: 1. Kronprinz Wilhelm von Preußen, 2. Erzherzog Friedrich, 3. Entschloß der österreichischen Festung Przemyśl, 4. Niederlage der Russen bei den mairischen Sümpfen, 5. Österreichische Motorbatterien vor Antwerpen, 6. Sturm auf Schabaz (Serbien), 7. Vertreibung der Russen aus Maramarosziget, 8. Die österr.-ungar. Flotte beschießt den Lovcen (farbig). Alle Blätter haben wichtige historische Momente aus dem jetzigen „Weltkriege“ zum Gegenstande und sind sonst nirgends veröffentlicht worden. Der Preis der Lieferung von nur 1 Kr. (für acht Bilder in Mappe) ist ungemein billig und macht die Anschaffung des schönen Gedenkwerkes allen Kreisen möglich.

Ladestelle am Hauptbahnhofe. Im Monat Feber liefen folgende Spenden ein, für die der herzlichste Dank ausgesprochen wird zugleich mit der innigen Bitte, die Ladestelle nicht zu vergessen, sondern sie auch weiterhin zu unterstützen; der Bedarf ist sehr groß. Es spendeten: Ansichtskarten: Fr. Käthe Macher 300, Herr Friedrich Czadnik. Geld: die Frauen Emilie Götz 300 K., Florentine Futter 5, Fanny Masto 20, Frieda Primmer 10, Anna Reichenberg 10, Nieber 30, Jenny Scherbaum 20, Helene Scherbaum 20, Dr. Westhaller 20; die Fräulein Martha Badl 5, Paula Primmer 10, Marie Benedikter 20; die Gemeindeparkasse 50, der Verköstigungsausschuß 400, die Herren Baron Basso-Gödel 20, M. Gaischeg 4, Direktor Gruber 10, Knauer 20, Dr. Malby 10, Ronner 10, Dr. Drosel 10, Jng. Patiepe 5, Dr. Richter 20, Dr. Turzic 10, F. Vincititsch 5, Karl Wolf 4. Zigaretten: die Frauen Anna Badl 900, Bayer-Swathy 1300, General v. Dalmata 500, Dr. Fehleisen 500, Frieda Gottscheber 100, Hauptmann Hackl 400, W. K. Kofol 200, Michelitsch 1000, Dr. Rostock 400, Straßill 400, Bürgermeister Dr. Schmiderer 500; die Fräulein Milonig

aus Feitrik 1000, Knappel 500, Berta Volkmar 200, Marie Benedikter 300, Herr Baron Basso-Göbl 900, die Knabenvolksschule 1 300, Tarotpartie 500, Frau Luzansky 600. Fleisch: Herr und Frau Dir. Kern, jede Woche. Holz: Herr und Frau Werner einen halben Waggon. Milch: Frau Emilie Götz, täglich 5 Liter. Pöster und Hauschuhe: die Mädchengewerbeschule. Slivovitz: Frau Anna Reichenberg 2 Flaschen, Frl. Polzer aus Rötisch 2 Flaschen. Stöcke: Frau Rosa Nieder. Sacktücher: Frau Johanna Leidl 2 Duzend, Herr Gustav Pirchan 47 Duzend, Herr Friedrich Staudinger 99 Duzend und Frl. Dora Badl 10 Stück. Wecken: Herr Gustav Scherbaum 25 Stück, Zucker: Frau Hartinger fünf Kilogramm. Brombeertee: Frau Julie Höflinger 1 Sack. Zwieback: Frau Frieda Gottscheber. Gestricke Wollfäden: die Frauen Gräfin Bathyani 6 Paar Wadenstüben, 4 Schneehauben, v. Jetmar 4 Schneehauben, Moritsch 2 Paar Stübeln, 1 Paar Handschuhe, 1 Schneehaube, Werner 2 Schneehauben, 4 Paar Stübeln, Dr. Westhaller 11 Ohrenschüker, 1 Paar Kniewärmer, 5 Paar Stübeln, Anna Woschniagg in Maria-Rast 5 Schneehauben, 4 Paar Stübeln, 3 Paar Pulswärmer, die Fräulein Martha Badl 3 Paar Pulswärmer, 1 Paar Socken, Paula Pfirmer und Val de Lievre 7 Schneehauben, 2 Paar Handschuhe, 1 Paar Wadenstüben, 1 Paar Socken, 1 Paar Stübeln, Emilie Martin 2 Schneehauben, Berta Volkmar 3 Schawls, 1 Bauchbinde, 2 Schneehauben, 8 Ohrenwärmer, 4 Paar Stübeln, Grete Volkmar 1 Paar Kniewärmer, 2 Schneehauben, 1 Paar Socken, 1 Schawl, 2 Bauchbinden, 1 Paar Stübeln, 4 Paar Fußlappen; die Herren Dr. Franz 1 Paar Stüker, Gustav Pirchan 68 Paar Socken. Wein: die Herren Christian Bolter und Sohn 106 Liter. Ferner spendet ein Herr Deutsch aus Wien eine Zigaretten-dose.

Bei der Mellinger Zufahrt getötet. Wie bereits berichtet, wurde am 23. Feber abends der Infanterist Simon Gsellmann des 47. Infanterie-Regimentes am Hauptbahnhof von einem Zuge überfahren und derart verletzt, daß er den erlittenen Verletzungen erlag. Wie festgestellt wurde, wollte Gsellmann, der 29 Jahre alt und verheirateter Besitzer in Podova, Bezirk Marburg, war, ohne Erlaubnis und ohne Fahrschein mit dem Zuge nach Kranichsfeld fahren. Da die Eingänge zum Bahnhof militärisch bewacht sind, stieg Gsellmann bei der Mellinger Zufahrt zum Frachtmagazin über den Zein, um auf der verkehrten Seite in den Zug einzusteigen. Auf Gileise 1/3 in der Höhe des Gültmagazins ereilte ihn eine Wagengruppe, von der er erfaßt und überfahren wurde. Hierbei wurde ihm der linke Fuß abgetrennt und der rechte schwer gequetscht.

**Letzte Drahtnachrichten.
Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 27. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 27. Feber vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nachts erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im Übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen; das Gefecht dauert noch an. Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasnysz sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff

vorgehen. An der Stroda südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu berichten.

Oberste Seeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Dardanellenforts wieder beschossen.

Konstantinopel, 27. Feber. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Durch das gestrige siebenstündige Bombardement durch große Kaliber der feindlichen Schiffe wurden die äußeren Dardanellenforts an einigen Stellen beschädigt. Wir hatten nur 5 Tote und 14 Verwundete. Heute setzte die feindliche Flotte die Beschießung fort, zog sich aber nachmittags außerhalb des Feuerbereiches der Batterien von Sedil-Bahr zurück.

Mißglückte Franzosenlandung.

Am 10. Feber landete ein französischer Kreuzer an der Küste von Akaba etwa 100 Soldaten. Nach einem zweistündigen Gefecht zog sich der Feind unter schweren Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz des heftigen Feuers der Schiffsgeschütze und Maschinengewehre hatten wir nur drei Tote und drei Verwundete.

Italienische Meldung über die gestrige neuerliche Beschießung der Dardanellenforts.

Mailand, 27. Feber. „Italia“ meldet aus Athen: 22 große Panzerschiffe, 20 Torpedobootzerstörer haben gestern um halb 10 Uhr früh eine heftige Beschießung der türkischen Forts begonnen. Vorher hatten drei Wasserflugzeuge aus einer Höhe von 1000 Metern Brandgranaten gegen die Forts geworfen, die Feuerbrünste verursachten. Das Hauptziel waren die Forts Drkange und Kamalessi. Mehr als 150 Geschütze nahmen an der Beschießung teil. Im ganzen wurden 2000 Schüsse abgegeben. Die Flotte wurde durch drei französische Großkampfschiffe verstärkt.

Aus Tenedos wird berichtet: Zwei große Truppentransporte, begleitet von 10 Hilfskreuzern, sind vor den Dardanellen angekommen. Die Verbündeten haben im ganzen jetzt vor den Dardanellen ein Geschwader von über 60 Einheiten.

Seekrieg gegen England.

Unbekannter Dampfer untergegangen.

London, 26. Feber. (R.-B.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Eastburne vom 24. Feber ist nachmittags um 3 Uhr 55 Minuten mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen.

Trümmer eines Dampfers gefunden.

London, 26. Feber. (R.-B.) Zwischen Rhyl und Preston sind gestern Schiffstrümmer und Schiffspapiere auf den Namen des Dampfers „Rathmoor“ lautend, ferners Kabinentüren und andere Schiffgegenstände gefunden worden. Es verlautet, „Rathmoor“ stamme aus New-Castle am Tyne.

Neue amerikanische Note an England.

London, 26. Feber. (R.-B.) Central News erfährt, daß gestern im Auswärtigen Amte eine neue Note des Präsidenten Wilson eingegangen sei. Man glaube, daß sie unverbindliche Vorschläge bezüglich der Haltung Englands gegenüber einer Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland enthalte.

Arbeiterbewegung in England.

London, 27. Feber. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Glasgow:

Die Abstimmung unter den Mechanikern der Clondewerfen ergab eine überwiegende Mehrheit gegen die Annahme der von der Gesellschaft vorgeschlagenen Bedingungen. Es wird erwartet, daß die Regierung eingreifen werde.

Auf den New-Castle-Werfen ist bereits eine Anzahl von Arbeitern in den Ausstand getreten.

Der japanisch-chinesische Konflikt.

Abdankung des chinesischen Ministeriums.

Genf, 27. Feber. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking die Abdankung des Gesamtkabinetts wegen des japanischen Ultimatums.

Serravallos Chinawein mit Eisen

bestens angezeigt als

**Liebesgabe für
Kriegsverwundete**

und

Rekonvaleszenten.

Von Ärzten anerkanntes und empfohlenes Kräftigungsmittel.

Käuflich in den Apotheken:

J. Serravallo, Triest-Barcola.



Sparen hilft

MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzstern.

Die dünnste falsche Suppe, jede schwache Rindsuppe, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'S Würze. Verwendungsanleitung befindet sich bei jeder Originalflasche.

Probefläschchen 12 Heller.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

Zur Frühjahrszeit

Neuheiten in Mieder

Wiener Modeschöpfung

nach bestem Schnitt und tadellos ausgeführt. o-o Empfehle ganz besonders die Sorten:

402, 371a, 346 1/2, 1313 1/2, 964D, 721, 578.

Hüftenformer Sorte H 11 1/2. Prima Reklame-Mieder, Sorte 1000 K 6'60.

Herren-, Damen- und Kinder-Galoschen. Beste Rehleder- und Glacé-Handschuhe. Wickel-Gamaschen.

Felix Michelitsch, 'Zur Brieftaube'

Herrengasse 14. Marburg a. Drau. Herrengasse 14.

Gott strafe England!

Künstlerisch ausgeführte, gesetzlich geschützte Schmuckstücke, wie Ringe, Broschen, Abzeichen usw. in edlen und unedlen Metallen mit der Aufschrift „Gott strafe England“ empfiehlt

August Wapper, Uhrmacher und Juwelier
Marburg, Domgasse 1. 694

Wohnhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen ist günstig zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstraße 7 in Pöbersch bei Marburg.

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 21 K. Neuborf, Unterothweinerstraße 28. 727

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse Nr. 13.

Sämtliche Frühjahrsneuheiten sind bereits eingetroffen. — Beginn des Verkaufes am 1. März. — Reizende Modelle, Kostüme, Mäntel, Jacken, Blusen, Schlafrocke. — Freie

Besichtigung. — Kein Kaufzwang. Jede Dame orientiere sich.

Großes Lager von Kostüm-, Blusen- u. Waschstoffen.

2500 Stück weisse Stickereien

für Ausstattungen, Damen-, Kinder- und Bettwäsche

per Meter 25 und 40 Heller in vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Sauerbrunner Kurzweiback!

fowie 687
Keks u. Teegebäck
stets frisch am Lager

Kriegschokolade
zu Tagespreisen.

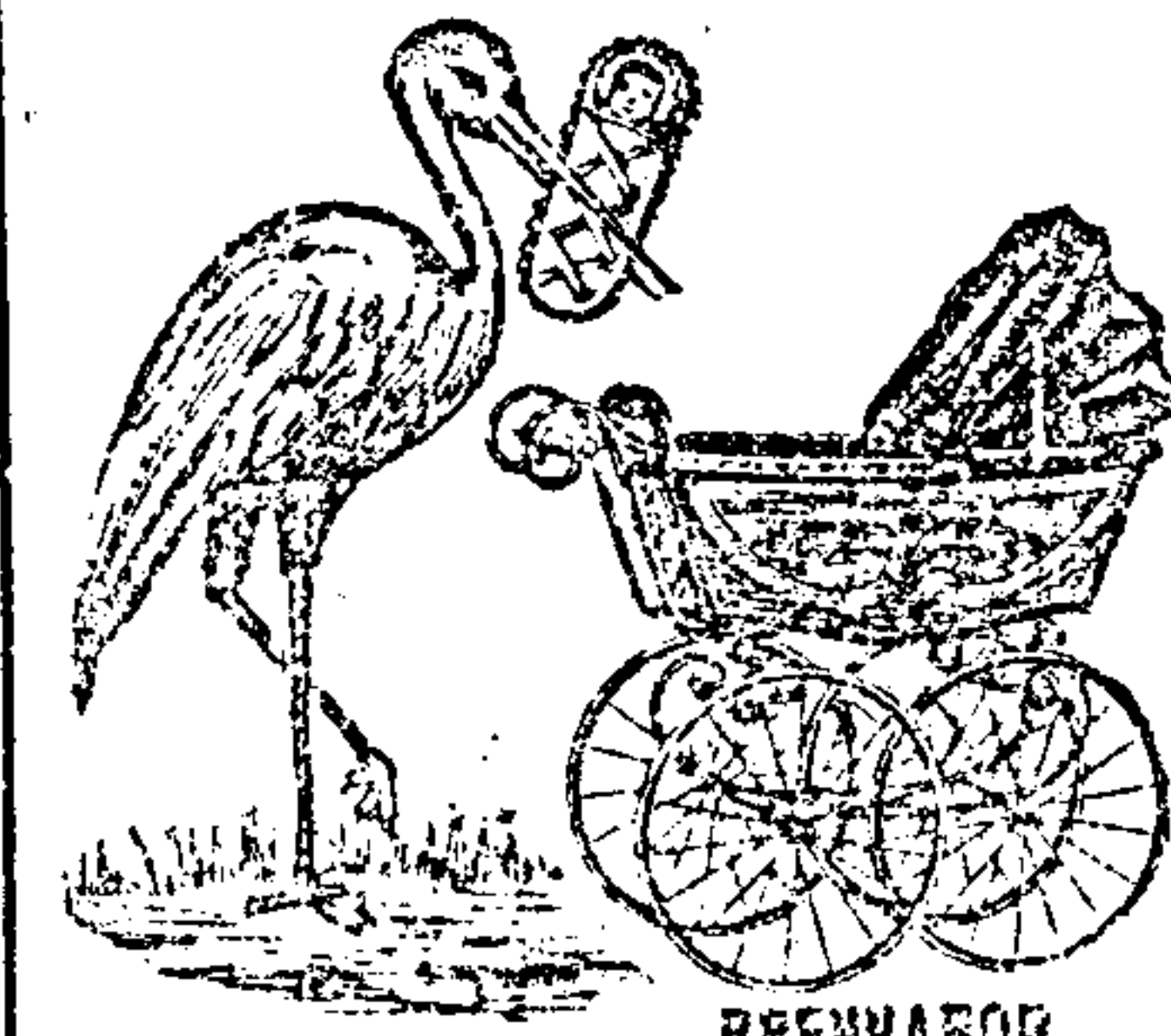
Marie Pöck
Herrengasse.

ADRESSEN

Nachweisbar amtlich eingepostet
aller Berufe und Länder mit Postgarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3** Tel. 16881, Budapest V., Arany Janos-utca 18. Prospekt franko

Ruß- und Eichenbloche

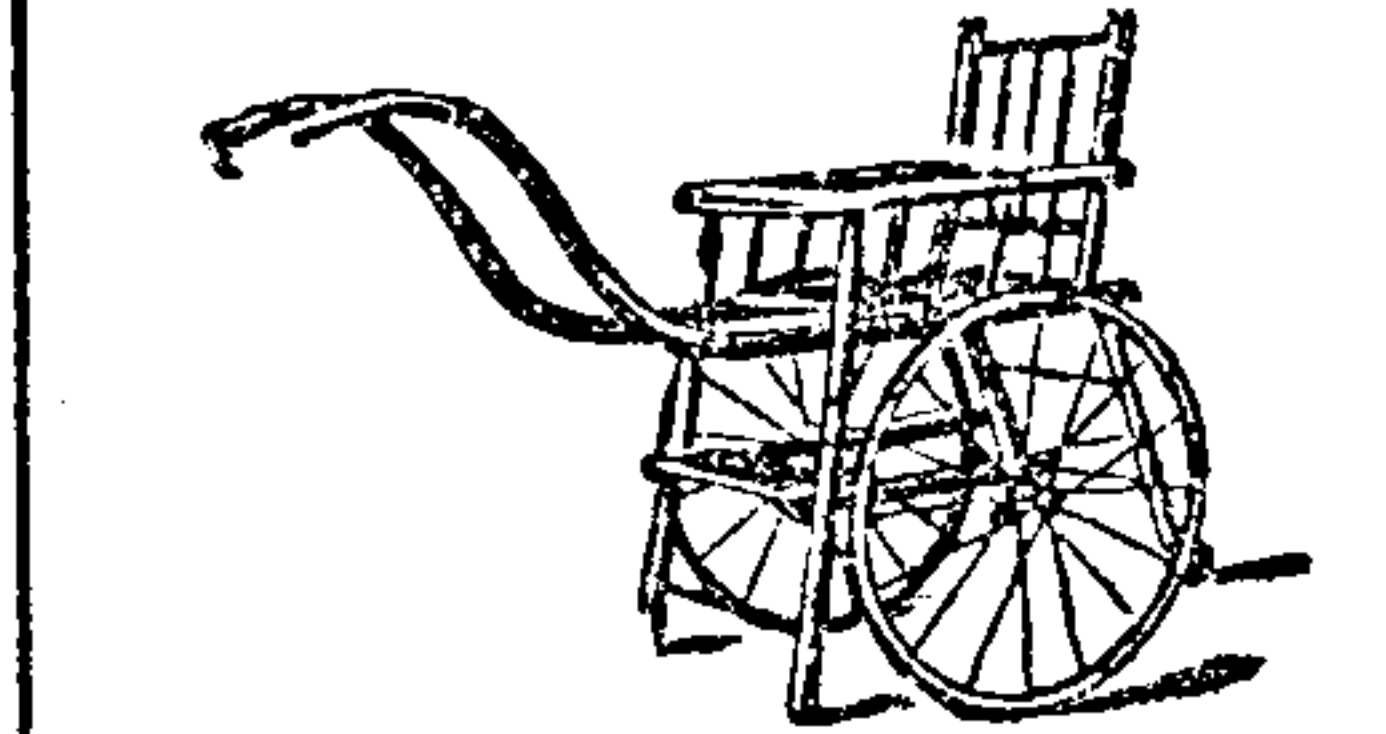
gesund und astrein werden in Wagonladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eichenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Weierhöfer, Dampf-Sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9.** 184



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Kanzlei-Praktikant

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, aus besserem Hause, wird aufgenommen. Anzufragen Rudolf Puffgasse 22. 612

Besonders günstige
!! Gelegenheitskäufe !!
in 702

Perser Teppiche.

Teppichhaus
„Zum Türken“
Graz, Kalchberggasse 1.

Lehrmädchen

für Schneiderei sowie Lehrfräulein werden aufgenommen. Schmidererergasse 10, 1. St. 658

Zimmer

möbliert mit 1. eventuell 2 Betten, Anzufragen Kärntnerstraße 24.

Zinshaus

1 Stock hoch, 4 Minuten vom Stadtbahnhofe ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4689

Armeo-Revolver.

Schlafack, Gamaschen, grauer Mantel, Reithosen zu verkaufen. Kološchineggallee 115, 1. Stock.

Guter Beschlagschmied

wird aufgenommen bei Emerich Laminger, Schmiedmeister, Burggasse 26. 669

Schöne, sonnseit. Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Gartenanteil zu vermieten. — Anzufragen Marburg, Puffgasse 17. 641

Haushund

wird an Hundliebhaber abgegeben. Anzufragen im Friseurgeschäft Kärntnerstraße 7. 683

Gelegenheitskauf

100 Eisenbetten
(massiv), Stück K 9.50 abzugeben 609

Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrengasse.

Kaffeeshank-Konzeffion

651
und ein Eislasten ist billig abzulösen. Gaswerkstraße 13.

Schön möbl. Zimmer

für 1 bis 2 Personen ist sehr billig zu vergeben in der Nähe vom Verpflegungsmagazin, Feighausstraße 9.

Verkäuferin

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, und auch Schneidern kann, wünscht in einem Manufakturwarengeschäft unterzukommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 643

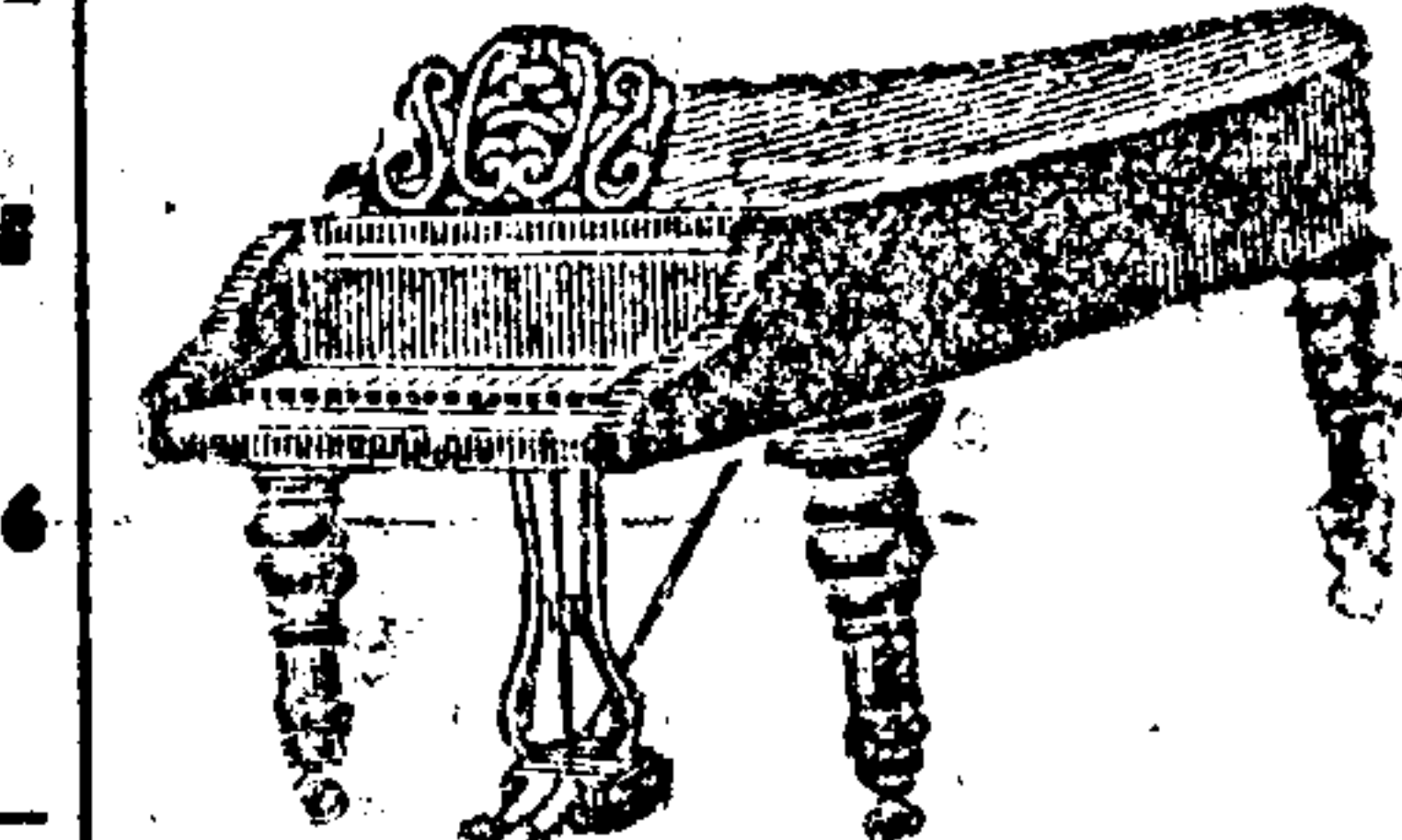
Fleischbank

samt Einrichtung, auf einem sehr guten Posten sogleich zu vermieten. Anzufragen in Brunnhof, Bezirksstraße 45. 628

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierschmied und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über Spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch geborgener Unterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlung

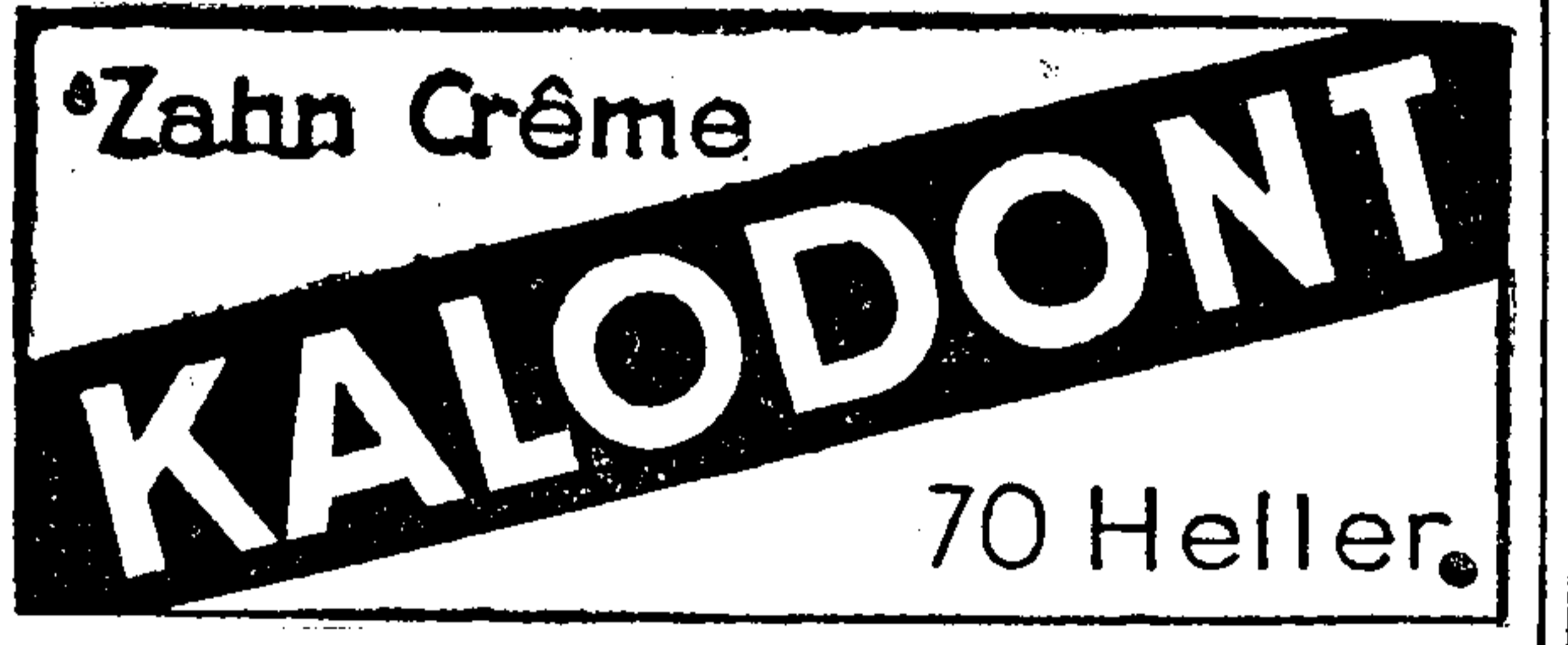
Vermischtes.

Der scheinbare Stillstand des Kampfes auf beiden Fronten, welcher in Wahrheit nur die Vorbereitung neuer großer Ereignisse ist, kommt zweifellos dem Wunsche zu Gute, sich über die Weltlage umfassend zu unterrichten. Es dürfte dies kaum billiger, leichter und zugleich gründlichst möglich sein als durch die regelmäßige Lektüre der altbekannten, textlich wie bildlich gleich reichhaltigen Zeitschrift „Da bin ich“ des Verlages J. S. Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 15—16, deren neues Heft wiederum wie die anderen in Bild und Wort eine eigenartige und vielseitige belehrende Unterhaltung bietet. Der reiche Modenteil des Blattes, welcher alle Bedürfnisse in gleicher Weise berücksichtigt, dürfte unserer Frauenwelt besonders willkommen sein. Abonnements auf das vierzehntägig erscheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 30 H. pro Heft alle Buchhandlungen entgegen und sind dort auch Einheitsnummern erhältlich. Wo keine Buchhandlung am Platze, dürfte die Firma Rudolf Lechner und Sohn, Wien 1, Seilerstätte 5, zu jeder weiteren Auskunft bereit sein.

„Der europäische Krieg und der Weltkrieg.“ Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914/15. Von N. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in etwa 40 Hefen, Großoktavformat, zu 50 Heller. (N. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 10 Hefte ausgegeben. Die großen Ereignisse der Gegenwart, die mit ihrer furchtbaren Gewalt an dem Gefüge der ganzen Welt rütteln, finden in N. Hembergers Werk „Der europäische Krieg und der Weltkrieg“ eine Darstellung, die weit über alles hinausragt, was bisher über den Krieg veröffentlicht worden ist. Nicht Bilder aus den riesenhaften Geschehnissen, sondern eine wohl durchgearbeitete Gesamtgeschichte wird hier geboten; wir erleben nicht einzelne Episoden mit, sondern sehen das gewaltige Bild sich in seiner Gesamtheit vor uns aufrollen, überwältigend und von einer Farbenfrische, wie sie nur dem Schilderer zu Gebote stehen kann, der wirklich in den Ereignissen steht, sie mit dem Auge des Historikers zu sehen, mit dem Herzen des Patrioten wiederzugeben weiß. Die zehn Hefte, die uns nunmehr vorliegen, lassen den außerordentlichen Wert dieses in wirklich großem Stil gehaltenen Geschichtswerkes erkennen. Geschickte An-

ordnung des Stoffes, klare, lebendige Sprache und vor allem möglichste geschichtliche Treue, das sind Vorzüge, die dem ausgezeichneten Werke nachgerühmt werden müssen, dessen dauernder Wert heute bereits feststeht. Dazu kommt noch die Gediegenheit der Ausstattung und die Reichhaltigkeit und künstlerische Qualität des Illustrationsmaterials. Die schönen, mehrfarbigen Kartenbeilagen verdienen besondere Erwähnung. Bisher wurden ausgegeben eine Karte der Staaten der Balkanhalbinsel (Heft 1), Die Stellungnahme der Staaten Europas zum Beginn des Weltkrieges (Heft 4), Westrußland (Heft 9), Niederlande, Belgien und Luxemburg (Heft 10). Wir können dieses prächtige Geschichtswerk auf das Wärmste empfehlen.

Kunstwart. Zweites Februarheft, Kriegsausgabe zum halben Preis. (Verlag von Georg D. W. Callmey, München. Vierteljährlich 2.25 M.) Größere Aufsätze: Reinhold Seeberg, Genie und Heldentum. Ezard Nidden, Bücher der Zeit? Avenarius, Apokalyptisches in unserer Bildkunst. Alice Salomon, Kriegsdienst im Haushalt. Avenarius, Das Persönliche in Sachen Spittlers. Lese Blätter: Neue Solatenlieder, vor dem Auszug und im Felde gedichtet. In Rundschau u. a.: Alexander v. Gleichen-Rufwurm, Der Volkgeist. F. M. Huebner, Deutscher Ausnahmezustand. H. v. d. Hordten, Bücher über Brahms. Chr. Wienede, Hindenburg für alles. Hans Wehberg, Die Völkerwissenschaft und Völkerhaß? D. E. Lessing, Wir Deutsch-Amerikaner. Bilder beilagen August Brömser, Die apokalyptischen Reiter. Arnold Böcklin, Der Krieg, erste und zweite Fassung. Dürer und Peter Cornelius, Die apokalyptischen Reiter. Kopf- und Schlußleiste nach Holzschnitten Dürers. Notenbeilage: R. Schaad, Vertonung von Zuckermanns „Oesterreichischem Reiterlied“.



Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Ferdinand Rogatsch Trauerwaren

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Röhre, Pflasterplatten, Stufen, Baunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen
Asbest-Fussböden
 (Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Güte, Schöze, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei Johann Hollicek, Marburg
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen empfiehlt

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Eigene Werkstätten.

Vielen Damen ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe. **Neu eingelangt:**

Damen- und Mädchen-	Sportjacken	Herrn- und Knaben-	Anzüge	Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen
	Schneiderkleider		Überzieher	
	Röcke		Winterröcke	
	Mäntel		Stutzer	
	schwarze Jacken		Wetterkrägen	
	gestrickte Jacken		Lodenröcke	
	Schürzen.		Hosen.	

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

Übersiedlungsanzeige.

Erlaube mir hiemit der geehrten Bevölkerung von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich am 1. März mit meiner

Wein- und Branntweinhandlung

von der Viktringhofgasse 13 in den N. Mayer'schen Neubau, (Ecke neuer Hauptplatz) Freihausgasse 2 übersiedle. Ich bitte meine geehrten Kunden, mich auch weiterhin mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren und zeichne hochachtungsvoll Alex. Balsinger.

Lebensfrage

eines jeden Kaufmannes ist die Beschaffung der für den Krieg in Frage kommenden Artikel, wie: Baumwoll-, Halbwooll- und Wolldecken, Scheuertücher und Polierlappen. Diese liefert jederzeit billigst und promptest die

Spezialfabrik Otto Fiedler u. Co., Jägerndorf,
Österr.-Schlesien. 657

Mineralwässer

Alois Quandt, Herrngasse 4

frischer Füllung empfiehlt

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 and Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrngasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Moderne Nischentredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederfessel K 10—12 aufwärts.
Daton anen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Bürosmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Relaxations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladen 28 K, Küchentredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2.60 K, Thonetfessel 4.80 K, harte, pol. Aufsatzbetten 24 K, Toilette Spiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmiesen 1.60 K, Studentenbetten K. 14

Für Spitalzwecke:
Eisenbetten K. 12.—
Einsätze, Matratzen K. 9.—

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 9 K. 50 K. Eisengitterbetten, genezt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einsatz 70 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Frolo Besichtigung. Frolo Zufuhr. Köln Kantzwang.

Haus

Burggasse 18, Marburg, zu verkaufen. Auskunft bei Fr. Kathi Pichler, Hauptplatz 13. 674

Gewölbe

allein oder samt Wohnung mit 2 Zimmer und Zugehör billig zu vermieten, bezieh. Gewölbeeinrichtung und Waren billig zu kaufen im Hause Nr. 34 Kärntnerstraße in Marburg. 523

Kleines Wohnhaus

mit großem Garten in Kartschowin ist zu verpachten oder sehr günstig zu verkaufen. Anzufragen Parkstraße 12 beim Hausmeister. 521

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Gutgehende 662

Gemischtwarenhandlg.

ist Familienverhältnisse halber billig abzulösen. Anfrage Kärntnerstr. 90.

Ein hochhohes Haus

Mitte der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen Hauptplatz 4 im Geschäft. 625

Gesucht

wird für 2 Freiwillige ein reines, nettes Zimmer in anständigem Hause, wenn möglich in der Nähe der Kaserne. Gest. Adressen, Anträge unter „Gut untergebracht“ an Ww. d. Bl.

Kommis, Verkäuferin, Lehrling

werden aufgenommen im Gemischtwarengeschäfte Franz Kupnik in Gonobitz. 986

Zwei figurante

Radautzer

Gestüt-Pferde, Forellenschimmel-Stuten, sehr fromm, vollkommen eingeritten u. gefahren, 6 und 7 Jahre alt, 168 hoch, werden preiswürdig verkauft. Weinkelerei Bepf, Leitersberg bei Marburg. 645

Zu verkaufen:

ein Haus samt 1 Joch Bausfeld 1/2 Stunde außer der Magdalenenvorstadt. Preis 4000 K. Anfrage Webergasse 9, 1. Stock.

Gesucht zum sofortigen Eintritt

ein Magazineur.

Solche, welche Kenntnis von elektrischen Materialien haben, erhalten den Vorzug. Offerte sind zu richten unter Chiffre „A. B. C.“ an die Ww. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin

der Damenmode- und Kurzwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle. — Anträge unter „D. P.“ an die Verwaltung des Blattes. 624

Starker Lehrling

wird für eine Selcherei aufgenommen. Anzufragen Selcherei in Brunnborn. 685

Wohnung

zu vermieten mit 4 Zimmer, Wohnzimmer, Zugehör und Gartenbenützung in der Villa Sparovich, Kaiserstraße 12. Anzufragen dortselbst, ebenerdig. 620

Zu verkaufen

neugebautes Wohnhaus mit Wirtschaftsgelände, alles gut gebaut, mit Gemüse- und Obstgarten, Felder u. Wiesen, nahe der Reichsstraße gelegen, auch für Baupläze geeignet. Preis 28.000 Kronen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 619

Manufakturist

tüchtiger starker Verkäufer, wird mit 1. oder 15. März aufgenommen bei K. Pichler, Marburg. 675

Kleines Gasthaus

oder Gemischtwarengeschäft wird zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen gesucht. Anträge unter „Nr. 40“ an die Ww. d. Bl. 569

Tischler-Lehrling

wird aufgenommen. Kaiserstraße 18, Tischlerei. 504

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 467

Klaviere, Pianino, Harmoniums

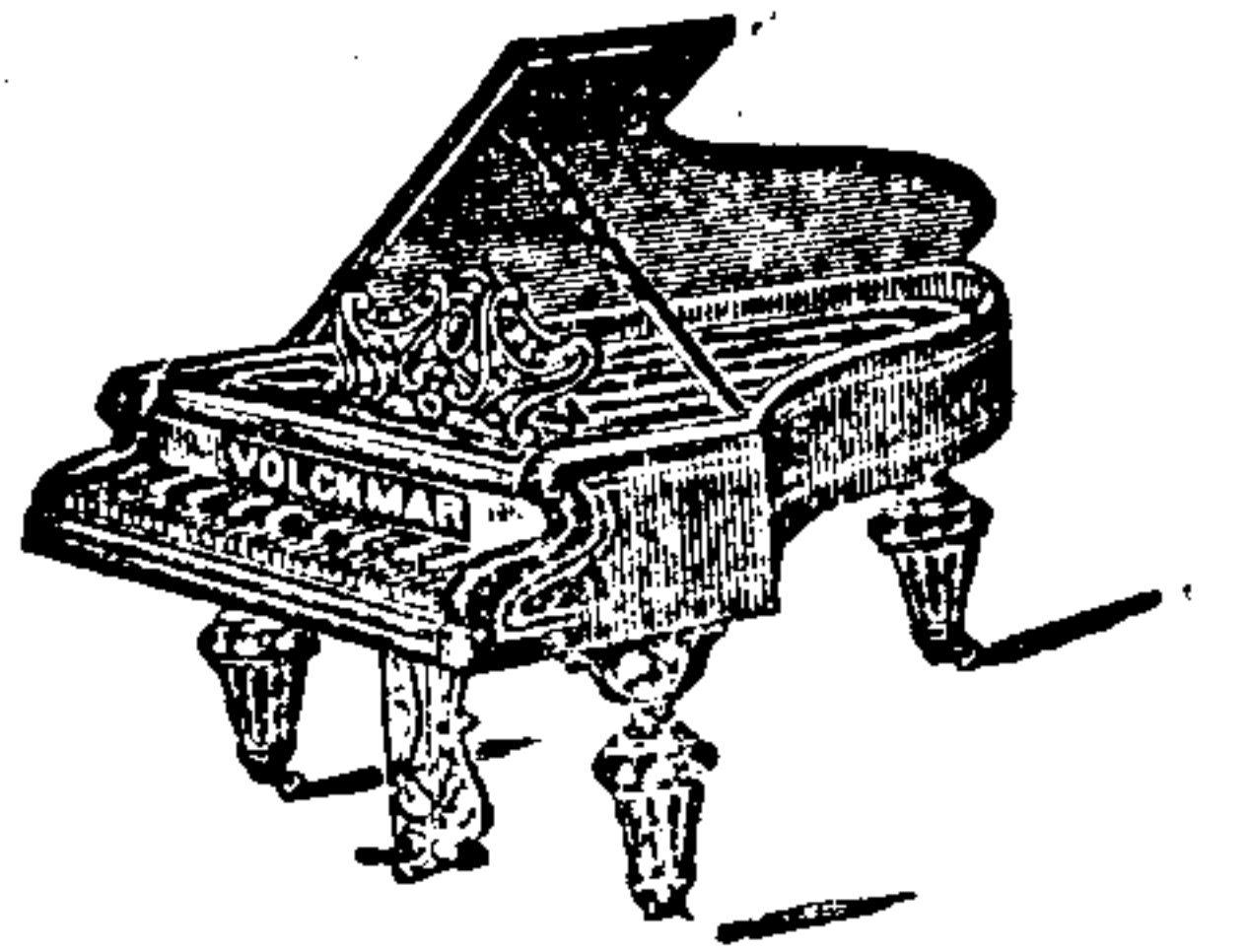
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfehl ich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260



Gold für Eisenringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.
Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrngasse 19.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen

Ungeziefer Radical in Kapseln.

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.** Schulgasse 2.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauspenglerei empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosetteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98 Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegethoffstraße 55, Wielandgasse 4

Taschenöffchen sind unentbehrlich für unsere Soldaten

Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner im Felde mit einem Wärmeöffchen ausgerüstet war. Dadurch war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein andauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das

Taschenöffchen auf der Brust, den Magen oder den Rücken gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohlthuende Wärme. Öffchen mit Kohlen als Feldpostbrief versandfertig Kronen 2.80.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Sür unsere Krieger im Felde!

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Fleischhauergehilfe

und 2 starke Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Filippitisch Franz, Fleischhauer, Marburg.

Lehrjunge

gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Max Macher, Marburg. 430

Feines Fahrrad

Modell 1914, mit vierfacher Übersetzung, Rücktrittbremse und sonstigen Vorarbeiten ausgestattet, preiswert. A. Bläzer, Marburg, Herregasse 3.

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madetrastickerereien,

Lambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei

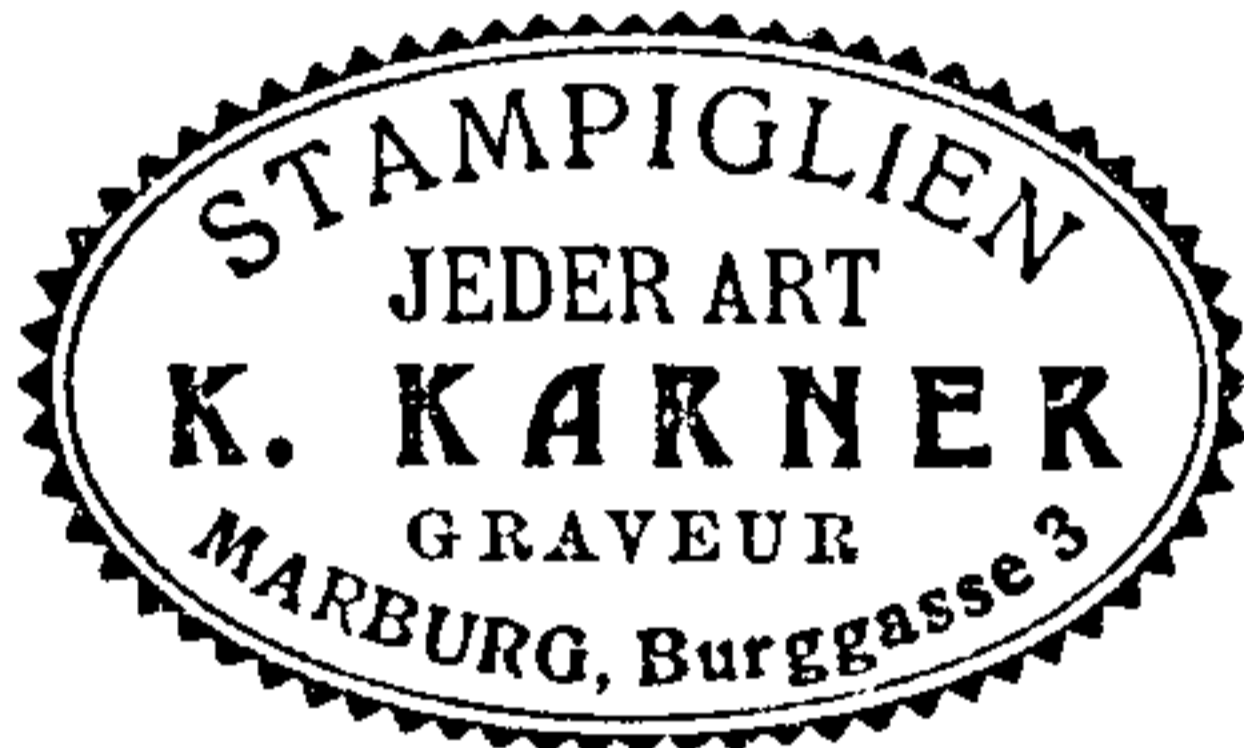
Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus

Hochbarterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergebst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Centrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bernw. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Glimmlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Neu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum I. F. Adler a. u. p. l. a. r. i. b. e. n. d. e. m. R. a. t. h. a. u. s. p. l. a. z. 13.

Ein großes 364

Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller, sehr geeignet für Weinhandlung, Delikatessen- oder Spezereigeschäft zc. vom 1. März zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Witringshofgasse 13.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie bosn.-herzegow. Teppichen, Stickerereien, Graveur-, Bijulier- und Einlegearbeiten, Buchdruckerei und Anfertigung von Weißnääh- und Stickerarbeiten. 1. 8

Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör ab 1. Mai. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 3. 172

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Myhill, Herregasse 46. 304

Maschinstrickerei

A. Gröger, Schulgasse 4

übernimmt sämtliche Stridarbeiten zu den billigsten Preisen. — Seiden-, Flor-, Garn- und Wollstrümpfe werden schnell angefertigt. Anstricken von Strümpfen mit bestem Seidenglanzgarne um 60 Heller.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftstelle: I. Wollzeile 31 (Gassenotal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten.

Probennummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

44 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Prima Sagorer Weisskalk

3- bis 4fache Vermehrung. Wagonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Wagonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigst geliefert. Detail ab Marburg bei Franz Grill, Rathausplatz 6.



Wiener Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung zc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegelherden, geschlossenes Gastpflanz und Ausfall von Valorentrans-**

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Lebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung** mit **garantierter Prämienbefreiung** und **Prämienbefreiung** beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagentenschaft in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krziket, Burggasse Nr. 8.**

☛ Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco,
Kleiderhaus Josef Götzl Herrengasse Nr. 15
 Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.

Um 50 Heller

werden per Paar Strümpfe und Socken
 mit walchechem Garn in jeder Farbe und Stärke

angestrich.

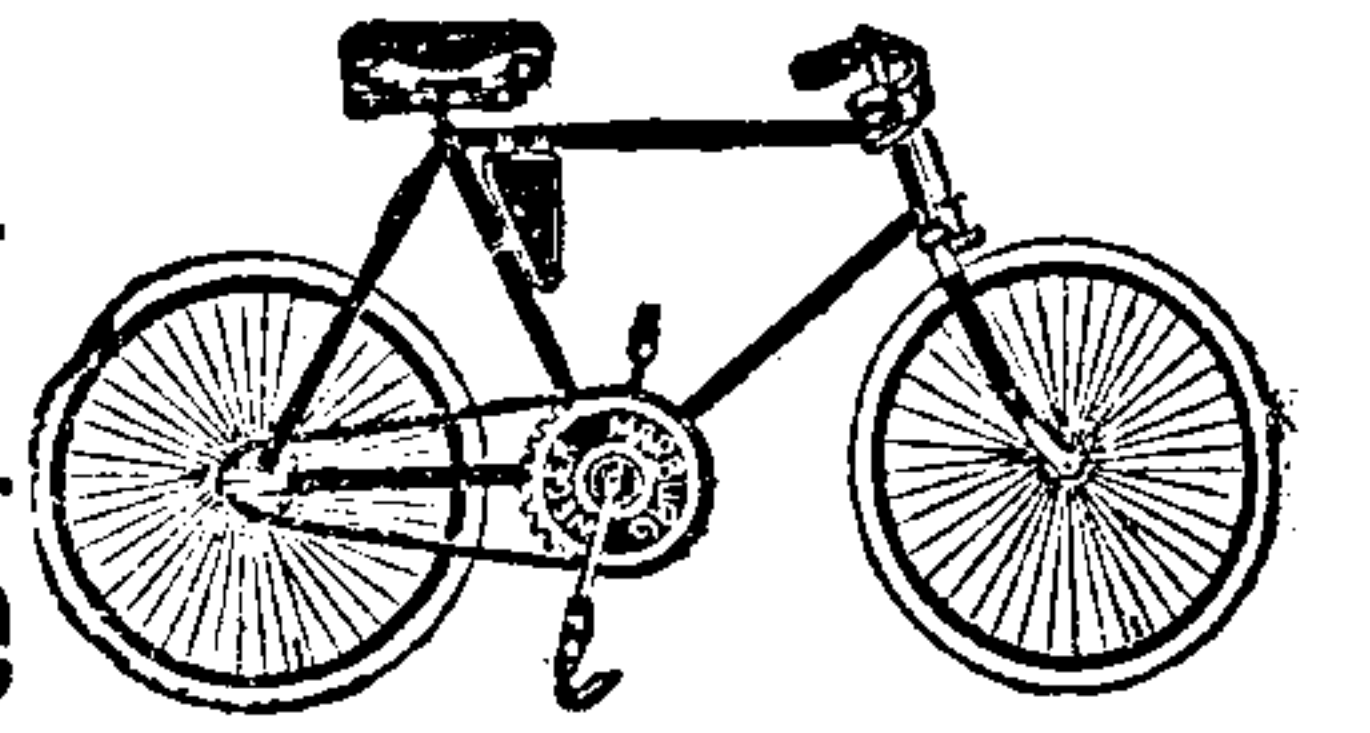
Maschinstrickerei M. Wesiak, Burgplatz 4, Burggebäude.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
 aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Bergautomobilen
 werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.
 Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
 Erfahrene Teile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

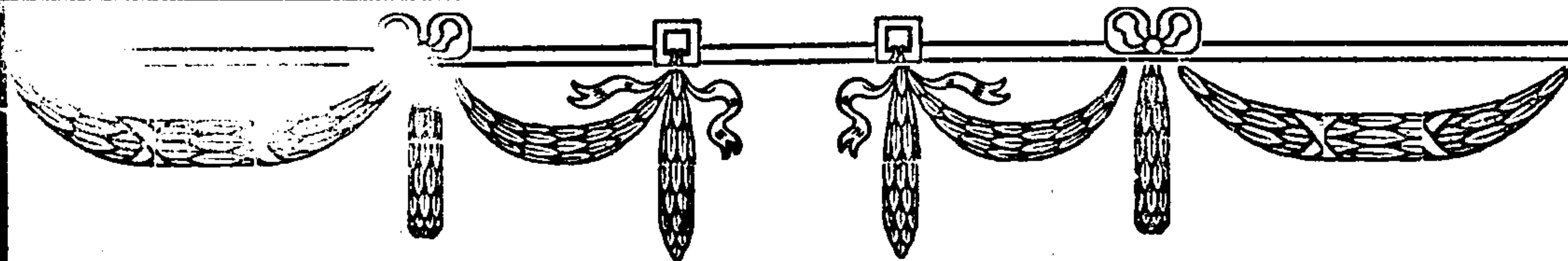
Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
 Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem.
 reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherel und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
 Solideste Ausführung
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
 Bestand seit 1795 :-
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial ☒ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt ☒ Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauerschule in Marburg von Montag den 15. bis einschließlich Sonntag den 21. Feber 1915.

Table with columns for Day, Temperature (7, 8, 9 Uhr), Wind, Humidity, and other weather metrics.

Advertisement for 'Drei Eier und fertig ist der Jaiss Kuchen' with a logo and contact information for Jos. Hans Sobota.

In der vom hohen k. k. Kultus- und Unterrichtsministerium subventionierten

Dienstmädchen-Schule

Graz Schießstattgasse 42 Graz

beginnt an jedem 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober des Jahres ein

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst...

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingekendet werden.

Schulgeld für Unterricht, Wohnung und Verpflegung (30 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten...

Der Ausschuss

des steierm. Dienstmädchen-Schulvereines.

Neuheiten für Offiziere soeben eingelangt!

Seidenwäsche, Hemden, Hosens, Windjacken, Windhauben, Windfäustlinge, Gummimäntel, sowie sämtliche übrigen

Artikel.

Besichtigung sehr lohnend!

Herren-Abteilung

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

Marburg a. D., Tegthoffstrasse 13.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3 Filiale Peftau, Sarnitzgasse

Villen- oder Sandwohnung

lehtere bei Marburg zu mieten gesucht. Offerte unter 'F. G.' an die Verwaltung des Blattes. 709

Wohnung

mit drei Zimmer, ein Zimmer mit separatem Eingang, um 46 Kronen sofort zu vermieten. Kärntnerstrasse 34, 1. Stod. 692

Großes Gewölbe

mit anschließender Küche zu vermieten. Burggasse 15. 710

Selbständiger Geschäftsleiter

nicht unter 40 Jahren, mit etwas Kaution, wird für ein guteingeführtes Gemischtwaren- und Landesproduktengeschäft am Lande gesucht...

Ehrenerkärung.

Ich gefertigter Josef Rauch danke dem Herrn Anton Rager, Bezirksvertretungssekretär, dafür, daß selber die Privatanklage, welche wegen Ehrenbeleidigung gegen mich erhoben wurde, zurückzog. Rauch.

Kinderloses Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter 'Hausmeisterpaar' an die Verwaltung des Blattes, 19

Elegante, sonnseitige

WOHNUNG

in der Tegthoffstrasse; mit sieben Zimmer samt allem Zugehör, im 2. Stode mit herrlicher Aussicht und zwei Balkone gelegen, ist vom 1. Juli 1915 an zu vermieten...

Schönes Heim

an der Bezirksstrasse in sonnseitiger und staubfreier Lage, unterkellert, bestehend aus drei Zimmer, schöner Sparherdliche, Vorzimmer, Veranda, Stallungen mit Ziegeldach, alles in bestem Zustande...

Mädchen

sucht Bedienung oder andere Beschäftigung tagsüber. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 715

Jüngere Kontoristin

auch Anfängerin, der Stenographie, des Maschinenschreibens und etwas Slowenisch kundig, wird sofort aufgenommen. Anträge unter 'Verlässlich' an die Verw. des Blattes. 728

Welche junge, hübsche Marburgerin

wäre geneigt, mit einem soliden Referenzführer in ehrfame Korrespondenz zu treten. Anträge unter 'Abriawacht', postlagernd Pola 2.

Puchrad

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl.

Diverse Frauenkleider

Blusen, Schoß, Mantel, Überjacke billig zu verkaufen, Herrngasse 46, 3. Stod, Tür 10

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Kinderwagen' an die Verw. d. Bl.

Lohnmühle

am Land für größere Familie, lebensfähig, auch Grund. Preis 9000 Kronen. Auch Tausch mit kleinem Familienhaus in Marburg. Briefe oder Anfragen an die Tabaktrafik Kärntnerstrasse 64. 730

Kontoristin

beider Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Angebote an die Bankanstalt Mellinghof. 720

Gesucht wird eine nette dreizimmerige Wohnung

mit Nebenräumen, wenn möglich mit Badezimmer. Anträge erbeten unter '47' an die Verw. des Bl. 701

Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Grabkränze

Großbuketts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Breislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Zimmerleute

für Barackenbauten bei Peftau werden aufgenommen. Anfrage bei N. Zertowiz in Graz, Körblergasse 23. 703



Bettfedern und Daunen

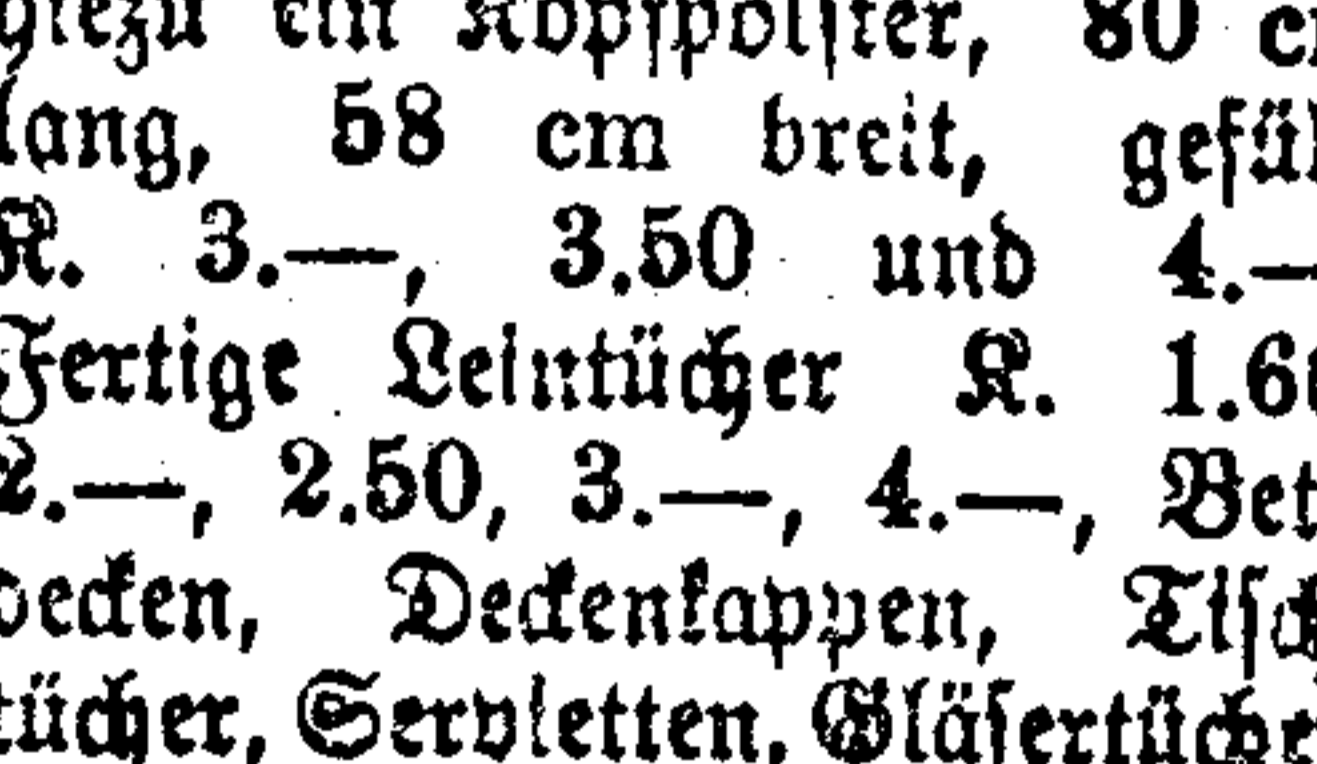
zu billigsten Preisen per Alto Kronen

- graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.00
gute, gemischt . . . 2.60
welche Schleißfedern 6.00
fetne, weiße Schleißfedern 6.00
welche Halbdaunen . . . 8.00
hochfetne, weiße Halbdaunen . . . 10.00
gr. Daunen, sehr leicht 7.00
schneeweiße Kaiserstaum 14.00

1 Tuchent aus dauerhaftem Karling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaft Bettfedern K. 10.00, bessere Qualität K. 12.00, feine K. 14.00 und K. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herrng. 10.



„Franko“

allen vorau! Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie

Marburg, Herrng. 17. Mag. Pharm. A. Wolf

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Neue Kämpfe in Nordpolen.

Angriffe zweier französischer Armeekorps in der Champagne im Nahkampfe abgeschlagen. Stilliegen der Schiffe in englischen Häfen. Seerüstungen Japans.

Aus dem Felde.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Wir zogen aus in Kampfeslust und Siegeszuversicht und unsere Herzen waren wie die tausender anderer Kameraden, erfüllt von der einen Begierde: „ran an den Feind!“ In einer warmen Augustnacht hieß es in der Abfertigung für den nächsten Tag: „Gefecht möglich!“ und das klang wie eine Verheißung. Unsere Sehnsucht spannte Brücken hinüber in die Heimat und grüßte sie mit all unserer Liebe, und niemals empfanden wir stärker die treue Festigkeit unseres Schwures: „Alles fürs Vaterland!“ als in dieser einen seltsam schönen Nacht. Unsere Kanoniere sangen die alten Lieder: Vom guten Kameraden, von der Heimat und vom Prinz Eugen.

Dann kam ein heißer, sonniger Tag und ein endlos langer Marsch auf tiefstaubigen Straßen, in der Ferne Gefechtslärm. Man hatte so viel erzählt von der fieberhaften Unruhe, die den Soldaten erfassen soll, bevor er seine Feuertause erhält. Wir aber merkten wenig oder nichts davon, wir waren vollständig ruhig und unser Interesse galt nur dem „wann?“ Als für die Batterie der Befehl zum Aufzählen kam, war alles wie auf dem Exerzierplatz und wir dachten kaum daran, daß das Feuer unserer Geschütze über Menschen Tod und Verderben bringt.

Auch wir wurden unter Feuer genommen, das Singen und Pläzen der Geschosse kam uns fast

spañhaft vor; wir kannten noch nicht die Gefahr, denn wir hatten noch keine Wirkung gesehen. Und als es Abend wurde, hatten wir unsere Feuertause überstanden und es war ganz anders gewesen, als man uns erzählt und geschildert hatte. Vor der Schlacht war die Erregung unserer Seele viel größer gewesen als in der Schlacht selbst.

Einen unserer schwersten Tage, an dem wir ausnahmsweise besonders starer seelischen Einwirkungen ausgesetzt waren, erlebten wir folgendermaßen: Unsere Batterie stand den ganzen Tag im heftigsten Feuer. Mehrere russische Batterien hatten uns aus Korn genommen, darunter auch eine der schweren Haubitzenbatterien, wir nennen sie „schwarze Tante“. Alle waren sie zu unserem bedeutenden Leidwesen auf uns ideal eingeschossen, und wenn wir das saufende Dröhnen der schweren Granaten vernahmen, so wußten wir, daß der Tod mit gierigen Fingern nach uns griff. Auf Meterdistanz schlugen die Geschosse neben unsere Geschütze ein, würde es das nächstemal wieder um Meter fehlen? Aber wir waren österreichische Kanoniere und blieben auf unseren Posten. — Ich glaube, solche Tage sind die schwersten im Leben eines Soldaten. Wir wußten genau, daß es Zufall war, wenn uns die nächste Granate verschonte, unsere Minen waren ernst, jeder dachte an das, was ihm das Liebste war, ganz fest, ganz innig, wenn wieder das verderbenbringende Säusen kam, unsere Stimmen haben nicht gezittert und unsere Herzen haben noch nicht gebebt. Auch kein Ioderndes

daß flammte in uns auf, eher noch Bewunderung für die artilleristische Tätigkeit des Gegners.

Ein andermal, wir kämpften vor der Magiera, erlitten wir durch feindliches Schrapnellfeuer starke Verluste und damals fiel auch mein liebster Kamerad. Das war das einzigmal, daß ich den Gegner wirklich haßte, mit der gierigen Wut, die nach dem Blut des Feindes lechzt. Und genau nach jedem Augenblicke, in dem wir wieder das Säusen der feindlichen Schrapnells vernahmen, feuerten wir unsere Ausfeuerlagen auf die gegnerische Infanterie und niemals hatte ich früher, nur annähernd, den alles andere zurückdrängenden Wunsch zu töten, verspürt.

Wieder einmal war ich in besonderer Lage. Ich feuerte offen, auf kürzeste Distanz, um der eigenen Infanterie einen Sturmangriff zu ermöglichen, auf ein Maschinengewehr, das verderbenspeidend in einem Kirchturm aufgestellt war. Damals hatte ich laut gejubelt, als Treffer auf Treffer den Kirchturm umsprühte. Aber es war nicht wilde Kampfeslust, sondern es war eine Art Jägerfreude, die das Wild, ins Blatt getroffen, zusammenbrechen sieht.

Kürzlich waren wir „das Wild“, denn die Russen unternahmen nachts einen Sturmangriff auf einen von einem Kameraden und mir kommandierten vorgeschobenen Geschützzug. Es war ein ganz wahnfinniger Feuerübersall. In dieser höchst kritischen Situation und in sehr bedeutender Lebensgefahr konnte ich an mir selbst beobachten, daß in solcher

Das Geheimnis der Brüder

Roman von J. Fichtner.

12 Nachdruck verboten.
Die jungen Herren verstanden es, ihre Damen zu unterhalten.

Nur eine stimmte nicht in die allgemeine Fröhlichkeit mit ein. Mit eisiger Ruhe wehrte sich Erika gegen die Huldigungen, welche ihr der Kamerad ihres Bruders entgegenbrachte. Die auffordernde Art ihrer verheirateten Schwester, welche dem Bewerber um die Gunst Eritas wohl Mut machen sollte, bewirkte nur noch mehr ein schroffes Zurückziehen derselben. Oft flog ein scharfer tadelnder Blick des Vaters hinüber, es blieb aber unentschieden, ob er überhaupt bemerkt oder nur ignoriert wurde.

Die kulinarischen Genüsse ließen nichts zu wünschen übrig; sie wetteiferten mit dem Glanze des Silbers und der seltenen Blumenpracht, womit die Tafel dekoriert war.

Die Wirkung edler Weine erhöhte die Stimmung und das Wohlbehagen, welches die Gemüthsheit gibt, in solcher tadelloser Gesellschaft einige Stunden frohen Lebensgenusses verbringen zu dürfen.

Die Unterhaltung schwoll mehr und mehr an. Tagesneuigkeiten wurden besprochen, die Rubrik Kunst und Theater erörtert.

„Haben Sie schon in den Abendblättern gelesen, meine Herrschaften, daß in München ein wahres Phänomen am Kunsthimmel aufgetaucht ist?“ fragte ein schüchterngeistiger Bankier.

„Wie?“ „Wer!“ „Was?“ — tönte es ringsum, und sich behaglich zurücklehnd erklärte der Befragte weiter:

„Ein Geigenkünstler — kein Virtuoso im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Er hat bei Hofe die Probe gemacht und glänzend bestanden.“

Man will ihn als ersten Konzertmeister für die Oper gewinnen, er will sich aber nicht binden lassen. Übrigens hat unsere gute Stadt die Ehre, den jungen Künstler den ihrigen zu nennen, da er von hier stammen soll!“

„Ah! Wie ist sein Name?“

„Welcher Familie gehört er?“

Er soll von armen Eltern stammen —“

„Jetzt erinnere ich mich; bei meinem letzten Aufenthalt in München sprach man schon viel von ihm — er heißt, glaube ich, Herdung —“ fiel einer der jungen Bildhauer ein.

„Nicht ganz so“, berichtete der Bankier wieder. „Der junge Mann heißt Hertig, Achim oder Soachim — so was —“

„Ist Ihnen, Herr Rat, der Künstler nicht bekannt“, fragte im verbindlichsten Tone Herr Heidorn.

„Nicht im geringsten!“ lehnte der Kommissionsrat in kühlem Tone ab. „Ich kenne den Mann nicht!“

Kein Zug änderte sich in dem regelmäßig schönen Gesicht des Polizeinspektors, als er höflichst um Entschuldigung bat.

Herr Franke aber sah etwas faßl aus, als er sich, schon wieder lächelnd, an meine Frau wandte. Sein: „Ich kenne ihn nicht“, war an eine

ganz bestimmte Adresse gewendet gewesen, denn das bei der Erzählung des Bankiers auflenchende Gesicht Eritas war nun bis in die Lippen erblaßt. Ob dies jemand außer mir bemerkt, weiß ich nicht.

„Wir werden doch jedenfalls das Vergnügen haben, den Künstler hier zu hören, die betreffenden Kreise müssen sich darum bemühen!“ plauderte der Bankier weiter, als schon auf ein leises Zeichen des Hausherrn die Tafel aufgehoben und im anstoßenden Nebensaale ein wundervolles Quartett hörbar wurde.

„Ich liebe nicht die sogenannte Tischmusik, sie erschwert und stört nur die Unterhaltung!“ hörte ich Herrn Franke zu meiner Frau sagen. Und diese war natürlich seiner Meinung.

Die Gesellschaft verteilte sich; es war jedem überlassen, sich in ungezwungener Weise zu amüsieren und zu unterhalten, wie es ihm beliebte.

Nicht lange wahrte es und ich sah Sophie am Flügel und die jungen Herren eifrig bemüht, Erika zum Singen zu bewegen.

Auf ihren Wangen blühte nun eine seltsame Erregung und aus ihren Augen leuchtete feste Entschlossenheit, erwachte trotzig Gegenwehr. Sie wählte ein Lied von Brahms: „Mein Schatz ist auf der Wanderschaft.“

Musterhaft und mit wahrer Freude begleitete Sophie die herrliche, erst leise klagende, dann flehend bittende und endlich zu hellem Troß anschwellende Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Sage von irgend welchen großen Gefühlen und Erregungen keine Rede ist. Wir stellten in lakonischer Kürze die Gefahr fest und trafen in Ruhe unsere Verteidigungsmaßregeln. Als wir einst schwuren, unsere Geschütze nicht schmachlich zu verlassen, da verspürte ich einen Schauer durch meine Adern rieseln, als aber der Moment gekommen war, die Pflicht bis zum letzten Augenblick zu tun, da taten wir in nüchternen Überlegenheit unsere Pflicht, für den Schauer von einst war keine Zeit geblieben.

So einfach, so frei von sensationellen Gefühlen erscheint uns Soldaten der Kampf, aber sei versichert, er ist deshalb nicht geringer, nicht leichter geworden. Was soll der Soldat mit „großen Gefühlen“ anfangen? Er braucht kaltes Blut, und nüchterne Überlegenheit ist für ihn die Hauptsache. Wenn sich einer von uns eine Auszeichnung erringt, dann ist es um so schöner, je weniger der Soldat im betreffenden Augenblick an das Besondere der Situation gedacht hat. Das ist ja das große und schöne unseres Krieges, daß in ihm Mut und Pflichtgefühl zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Mit je schlichterem Sinn der Soldat seiner sicherlich nicht leichten Pflicht nachkommt, um so schöner, um so „deutscher“ ist sein Handeln. R. R.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 28. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 28. Feber, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne setzte der Gegner auch gestern seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden in vollem Umfange abgewiesen.

Südlich Malancourt (nördlich Verdun) erstürmten wir mehrere hintereinander liegende Stellungen. Schwache französische Gegenangriffe scheiterten. Wir machten 6 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen und eroberten 4 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Am Westrande der Vogesen warfen wir nach heftigem Kampfe die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamont-Bionville. Unser Angriff erreichte die Linie Verdinal Brémernil — östlich Badonviller — östlich Celles; durch ihn wurde der Gegner in einer Breite von 20 Kilometern und einer Tiefe von 6 Kilometern zurückgedrängt. Die Versuche des Feindes, das eroberte Gelände wieder zu gewinnen, mißlangen unter schweren Verlusten.

Ebenso wurden feindliche Vorstöße in den Süd-Vogesen abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unser Gegenstoß warf die Russen in die Vorstellungen der Festung zurück. 1800 Gefangene blieben in unserer Hand.

Nordwestlich Ostrolenka wurde am Omulero ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Vor überlegenen feindlichen Kräften, die von Süden und Osten auf Prasznyz vorgehen, sind unsere Truppen in die Gegend nördlich und westlich dieser Stadt ausgewichen.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Torpediertes Handelsschiff.

Paris, 27. Feber. (R.-B.) Eine Meldung des 'Matin' aus Dieppe zufolge ist ein englisches Handelsschiff bei St. Valery sur Somme torpediert worden.

Paris, 28. Feber. (R.-B.) Wie der 'Temps' aus Havre meldet, soll der englische Dampfer 'Harpalion', welcher im Armetkanale von einem deutschen Unterseeboote angeschossen wurde, nicht gesunken sein. Das Wrack sei vielmehr 35 Meilen nördlich von Kap d'Antifer gesehen worden.

Fahrtverweigerung auf 130 Schiffen.

Kopenhagen, 28. Feber. (R.-B.) Politiken zufolge melden die englischen Blätter, daß auf den Flüssen Tyne, Humber und Themse über 130 Schiffe liegen, deren Mannschaften sich weigerten, auszufahren.

Die Türkei im Kampfe.

Die Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel, 28. Feber. (R.-B.) Heute hat keine Beschießung der Dardanellenforts stattgefunden.

Konstantinopel, 28. Feber. (R.-B.) Tanin' erfährt über das Bombardement der Forts Orhanie,

zum Kale, Seb el Bahr und Ortogrul in den Dardanellen vom 25. Feber: Die türkischen Verluste belaufen sich auf nur 12 Tote. Der Panzerkreuzer Agamemnon und einige andere feindliche Schiffe wurden beschädigt; auf einem Schiffe brach Feuer aus.

Rußen in Weiberritteln.

Wien, 28. Feber. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Zur Charakterisierung der russischen Kampfesweise sei erwähnt, daß in letzter Zeit russische Soldaten als Frauen verkleidet von guten Aussichtspunkten aus auf unsere Truppen feuerten. Diese bis jetzt noch nicht praktizierte Art der Verkleidung russischer Armeeangehöriger, die also Weiberrittel benützen, um den Gegner zu täuschen, ist gewiß wenig ruhmvoll. Abteilungen des Feindes, von denen Soldaten in Frauenkleidern kämpfend gefangen genommen werden, wird die Anwendung dieser Kriegslüge nicht zur Ehre gereichen. Natürlich wird jeder feindliche Soldat, der in solch unwürdiger Kleidung in unsere Hände fällt, erschossen.

Armee-Oberkommando.

Mangel in Rußland.

Petersburg, 27. Feber. (R.-B.) Rußkije Slovo' meldet aus Charkow: Die Stadtverwaltung beriet über die Möglichkeit, für die Bevölkerung das fehlende Mehl und die fehlende Kohle zu beschaffen. Am 19. Feber hatte die Stadt infolge des Mangels an Waggons nur noch für eine Woche Kohlen. Im Gouvernement Wiark herrscht bitterer Mangel an Lebensmitteln aller Art. In Tiflis fehlt es vollständig an Papier.

Maritime Rüstungen Spaniens.

Paris, 27. Feber. (R.-B.) Dem 'Temps' zufolge wird aus Madrid gemeldet: Vor Schluß der Session hat die spanische Kammer einen Gesetzentwurf betreffend den Bau von vier Kreuzern, sechs Torpedojägern, 28 Unterseebooten, drei Kanonenbooten und 18 Küstenpanzern sowie betreffend den Ankauf von Unterseebooten und Material für Schiffsbauten auf den Werften von Ferrol und Cartagena angenommen. Auch der Bau eines Schwimmdocks in Cartagena ist darin vorgesehen. Die Kredite, die auf sechs Jahre verteilt sind, betragen 275 Millionen Pesetas.

Die Aufrührerbewegung in Indien.

Petersburg, 27. Feber. (R.-B.) 'Njetich' meldet aus Singapur vom 20. d. M.: Japanische Soldaten besetzten die Kasernen der aufrührerischen indischen Truppen und verfolgten die flüchtenden indischen Soldaten.

Explosion in einem Bergwerk.

Lyon, 28. Feber. (R.-B.) 'Le Nouvelliste' meldet aus Bethune: Am 25. d. M. ereignete sich in den Bergwerken von Bruai eine starke Explosion. Das Sprengstofflager des Bergwerksbetriebes ist angeblich in die Luft geflogen. Die Explosion, die in einem Umkreis von 14 Kilometern vernehmbar war, ist angeblich auf die Unvorsichtigkeit eines Wächters zurückzuführen. Zwei Tote sind bereits geborgen, doch soll die Zahl der Toten größer sein.

Marburger Nachrichten.

Musterung der 37- bis 42jährigen. Am 4. März wird die Kundmachung verlautbart werden, daß sich die 37- bis 42jährigen Landsturmpflichtigen bis 20. März zu melden und in der Zeit vom 6. April bis 6. Mai der Musterung zu unterziehen haben.

Der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung hielt letzten Samstag abends im Großgasthofe Erzherzog Johann seine Hauptversammlung ab. Infolge Verhinderung des Obmannes Herrn Hollicet führte Herr Leopold Kralik den Vorsitz. Nach der Begrüßung der Erschienenen gedachte der Vorsitzende jener Mitglieder, die dem Vereine durch den Tod entziffen wurden und zwar der Herren Josef Franz, Johann Lemisch, Doktor Majziger, Franz Murschek, Johann Medelko, Karl Puff, die Frauen Maria Pirch, Eleonore Podkraischek, Katharina Bogrin und Herr Josef v. Saminschek. Die Erde sei ihnen leicht — so schloß der Vorsitzende seinen Nachruf. Der gedruckte vorgelegte Tätigkeitsbericht, der von eifriger Arbeit

Zeugnis ablegt, wurde gänzlich genehmigt. Herr Gemeinderat Gaischeg fügte dem Tätigkeitsbericht einige Ergänzungen bei, welche die im Interesse des Hausbesitzes geübte Tätigkeit des Ausschusses betrafen und von eifriger Arbeit des Ausschusses auf allen in Betracht kommenden Gebieten Zeugnis ablegten. Der Ausschuss nahm auch zu allen Steuerfragen Stellung und setzte sich dazu mit den großen Hausbesitzerorganisationen in Verbindung. Der Krieg hat leider so manche durchberatenen Anregung im Keime erstickt. Der Redner wies auch auf die weit geringere Belastung des Hausbesitzes in Deutschland hin, was ja auch den Mietern zugute kommt und deshalb sehen wir in Deutschland ein blühendes Stadtleben wie sonst nirgends. Herr Kralik drückte dem Redner den Dank, auch für seine Tätigkeit als Schriftführer aus. Säckelwart Herr Musel trug den Bericht über die Geldgebarung vor. Die Einnahmen betragen 1475 R. 11 S., die Ausgabe 1229 R. 77 S.; Säckelrest 245 R. 34 S. Dem Rechnungsleger wurde die Entlastung erteilt. Der Jahresbeitrag wurde über Antrag des Herrn Buchta in der bisherigen Höhe beibehalten. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuss einstimmig wiedergewählt, u. zw. die Herren Flucher, Gaischeg, Hollicet, Kralik, Pierzer, Loncar, Mijera, Muro, Musel, Dr. Drosel, Schäffer und Sirk. Zu Rechnungsprüfern wurden die bisherigen, die Herren Hans Sirk und Franz Havlicek, wiedergewählt. Obmann Herr Hollicet, der mittlerweile erschienen war, berichtete über seine Teilnahme an der in Brünn stattgefundenen Tagung des Reichsvereines der Hausbesitzervereine Oesterreichs und über deren Arbeit. Herr Buchta brachte dann Beschwerden hinsichtlich des Verhaltens vor, welches man im Steueramte den Parteien entgegenbringe und hob hervor, daß es gerade die unteren Ränge seien, über die geklagt werden müsse, während die höheren ein viel größeres Entgegenkommen zeigen. In seiner weiteren Ausführung besprach der Redner die großen Steuerlasten, die in Steiermark viel höher seien, als z. B. in Wien. Zum Schluß der Versammlung dankte der Obmann Herrn Kralik dafür, daß dieser trotz seines leidenden Zustandes erschienen sei, um in Verhinderung des Obmannes die Versammlung zu leiten; warme Dankesworte richtete er auch an den Vereinssekretär Herrn Weber ob dessen eifriger Tätigkeit, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Gefallen. Die Herren Offiziere und die Soldaten vom Inf.-Reg. Nr. 47 werden hiemit von Herrn Heinrich Galam, Brünn, Giskrastraße 30, gebeten, ihm Näheres über den vermutlich in der Schlacht bei Lemberg erfolgten Tod seines Sohnes Heinrich Galam, Hauptmannes im 47. Inf.-Regimentes (Marschkompagnie) mitzuteilen. Alle Ausgaben werden vergütet.

Der steirische Michel spricht. Unter dieser Spitzmarke wird in der heutigen 'Gr. Montagszeitung' folgendes ausgeführt: Wie in Wien und Prag sind auch in Brünn Maßnahmen getroffen worden gegen den Andrang polnischer Flüchtlinge; weitere Nachschübe galizischer Flüchtlinge nach Brünn werden nicht mehr zugelassen. Wann wird die politische Behörde in Steiermark diesem Beispiel Folge leisten? — Wir hätten des Guten nun gerade genug, und jene landfremden Herrschaften, denen sich bereitwilligst alle Türen und Tore der Steiermark geöffnet haben, für die ergebnisreiche Sammlungen eingeleitet wurden, sie jangen nun an, üppig zu werden. — Der starke Zuzug fremder Elemente hatte vorerst eine von Tag zu Tag zunehmende Teuerung zur Folge. Viele mit Glücksgütern reich bedachte Fremdlinge verstanden es immer wieder, das Beste an sich zu bringen, so daß bald minderwertige Produkte teurer bezahlt werden mußten, denn früher erstklassige Ware. Es kam aber noch besser; ein unlauterer Handel mit Lebensmitteln und allen möglichen Bedarfsartikeln hat eingesetzt und unsere Gäste, die Seuchen und Unsitten aller Art mitbrachten, sie verstanden es auch, das wichtigste Nahrungsmittel, die Brotfrucht, straflos in den Bereich ihrer Spekulationsbasis zu bringen. Natürlich hat das scharfe Auge des galizischen Händlers auch schon die Vorteile der steirischen Hühnerzucht erkannt und es ist anzunehmen, daß in Sinkunft die Erfolge bodenständigen Fleißes in andere Taschen wandern werden. Zudem schicken die Flüchtlinge ihre Kinder aus zum Bettel von Haus zu Haus, mit Betteln, auf denen ihre „trotzlose Lage“ geschildert wird. Diese wenigen, wahllos herausgegriffenen Ausblicke in die Gegenwart und Zukunft sagen genug. Das knappe Auskommen mit den Brotfrüchten hat die

Behörden zu allen möglichen Maßnahmen veranlaßt; jede überflüssige Ansammlung von Mehl in den Wirtschaften ist mit Recht verboten. Der Staat trifft Vorsorge, daß das für den Lebensunterhalt der Bevölkerung Notwendigste zu wucherfreien Preisen vorhanden ist. Können dann die Berufenen dem Treiben jener Fremden, denen wir Gastfreundschaft gewähren, noch weiter stillschweigend zusehen? Selbstredend vermag sich auch die heimische Bevölkerung durch taktvolles Zurückhalten ein Abwehrsystem zu schaffen, durch das der Volksausbeutung gesteuert werden kann; das wäre notwendiger Selbst- und Heimatschutz. Der deutsche Steirer ist ein guter Kerl, zum Narren läßt er sich aber nicht halten. Es hat zu allen Zeiten für jedermann Pflichten sowohl als auch Rechte gegeben; das Recht der Selbsterhaltung, das Recht, seine Heimat schützen zu dürfen, wird sich der deutsche Steirer nicht nehmen lassen."

Der Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes — verhaftet. Die Katastrophe, welche über den Beamtenwirtschaftsverband hereingebrochen ist, bildete den Gegenstand einer Versammlung, welche am 26. Feber abends im Großgasthose Erzherzog Johann stattfand und einen bewegten Verlauf nahm. Der nach der Aufdeckung des Skandals zum Obmann gewählte Herr Johann Siegl, der den Vorsitz führte, teilte mit, daß der am 6. Feber gewählte Ausschuss nach Durchsicht der Bücher erkannte, daß die Fortführung des Verbandes nicht möglich und der Verband nicht zu retten ist. Am 6. Feber hat die neue Verbandsleitung beschlossen, den Konkurs anzumelden und gegen den gewesenen Geschäftsführer, Steuerberater i. P. Alois Belschat die Strafanzeige zu erstatten. Dies ist bereits geschehen; Belschat befindet sich schon im Kreisgerichte in Haft. Belschat hat falsche Rechenschaftsberichte vorgelegt und auch vor Gericht noch gelogen, als er angab, in der Postsparkasse ein Guthaben von 1500 Kronen zu besitzen, während die Einlage in Wirklichkeit nur 15 Kronen beträgt. Belschat habe vom gewesenen Obmann Herrn Dr. Redner eine Generalvollmacht erhalten, mit der er den Verein vertrat und seine Betrügereien durchführte. Mit dieser Generalvollmacht vertrat er den Verein auch beim Kreisgerichte in der Klageangelegenheit Reitingen und hinsichtlich der eingeklagten Forderung von 4000 K. bezüglich Kohlenlieferungen. Der Verband hat weit über 10.000 K. Schulden, während sein Vermögen höchstens — 200 K. beträgt. Der Redner wies noch auf die tiefe Beschämung hin, wenn man sich vor Augen hält, daß derartiges vorkommen konnte und daß der Verband, der seinen Mitgliedern Vorteile bringen sollte, auf solche skandalöse Weise zugrunde gehen muß. Daß Belschat die Generalvollmacht überhaupt erhielt, werfe ein eigentümliches Licht auf eine andere Person. Die neugewählten Ausschussmitglieder haben bis auf Herrn Siegl, der bleiben mußte, ihre Stellen niedergelegt. Obergeometer Herr Wiesler: Es handelt sich hier um einen betrügerischen Konkurs, weil gar keine Aktiven vorhanden sind. Der Vorsitzende verwies noch darauf, daß der frühere Obmann von den erwähnten Klagesachen gewußt habe; Redner werde auch ihn nicht schonen. Die Anmeldung des Konkurses wurde bei der Abstimmung einstimmig angenommen. Steuerberater Herr Boc, der als Rechnungsprüfer im Jahre 1913—14 Einsicht in die Bücher nahm, machte Mitteilungen über die furchtbaren Zustände in den Büchern. (Es scheint sich um einen zweiten Fall Baval zu handeln!) Belschat habe, statt wie ein Versammlungsbeschuß es verlangte, ein Buch zu führen, sieben angelegt, damit er seine Betrügereien leichter durchführen könne. Die Schulden des Verbandes nur für Kohlenlieferungen allein betragen 6440 K. Aus den Manipulationen Belschats ist auch zu sehen, daß er von den Vereinsmitgliedern Geld für

Kohlen entgegennahm, die Kohlen aber nicht abgelieferte und auch das Geld nicht zurückstellte; von den Kohlenwerken ließ er sich die Kohle auf den Namen: „Alois Belschat, Kohlenhändler in Marburg“ zustellen, vergaß aber oft auf Zahlen und betrieb auf solche Art einen schwinghaften privaten Kohlenhandel. Im Jahre 1914 wurden von ihm als Rabattgebühren an die Mitglieder nur 1900 K. ausbezahlt, es sind aber sicherlich 4000 K. an Gewinnanteilen eingegangen. Die Gesamtschulden des Verbandes betragen gewiß 17.000 Kronen! (Große Bewegung, stürmische Entrüstungsrufe.) Grundbuchsführer Herr Dermouß warf die Frage auf, ob der damalige Obmann Herr Dr. Redner dem Belschat die erwähnte Generalvollmacht überhaupt ordnungsgemäß ausstellen konnte und ob sie ohne Versammlungsbeschuß überhaupt zulässig war? Heute kennen wir nur die Schuld einer Person; es werde sich aber herausstellen, ob und welche zweite Person mit-schuldig ist. Postbeamter Herr Scholler stellt die Anfrage, warum nicht schon im Vorjahre der Konkurs angemeldet wurde; damals hätten wir nur die Hälfte der gegenwärtigen Schulden gehabt. Der Staatsanwaltschaft sei ja die Sache damals ohnehin angezeigt worden. Postkontrollor Herr Scheuch führte aus, daß dank der Energie des Herrn Siegl endlich Klarheit geschaffen wurde. Herr Siegl entgegnete, daß er dem Schwindel ein Ende gemacht habe und glaube, das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt zu haben. Redner werde niemanden schonen. Der Stadtrat habe es sich selbst zuzuschreiben, daß ein Gemeinderatsmitglied Obmann des Verbandes war, der nie eine Hauptversammlung oder Ausschussführung einberufen habe. Unter großer Bewegung wurde die erregt verlaufene Versammlung geschlossen. — Zum Konkurskommissär wurde heute vom Kreisgerichte Herr DRG. Wolau, zum Konkursmassenverwalter Herr Dr. Oskar Drosel bestellt; der letztere dürste ob dieser Arbeit mit einer „Konkursmasse“, von der nichts vorhanden ist, schwerlich sehr erbaut sein.

Vom Postdienste. Die Postmeisterin Mathilde Krieger in Saldenhofen wurde über ihr Ansuchen zur Postadjunktin der achten Dienstaltersklasse in Cilli ernannt.

Kein früherer Schulschluß. Gegenüber der aufgetauchten Meldung, daß in den Kreisen der Unterrichtsverwaltung die Absicht erwogen werde, sämtliche öffentliche Unterrichtsanstalten in Oesterreich bereits Ende Mai zu schließen, erfährt die Korrespondenz Austria von autoritativer Seite, daß im Unterrichtsministerium von der Absicht eines früheren Schulschlusses als den alljährlichen normalen Terminen keine Rede ist.

Vermißt. Von Josef Heßl, Korporal des Landwehr-Inf.-Reg. 26, 9. Komp., Feldpost 48, der nach Galizien zur Front abgegangen war, kam seit Anfangs November kein Lebenszeichen. Seine Angehörigen (Familie Heßl in Maria-Rast) bitten um Angaben über sein Geschick.

Marburger Bürgerwehr. Die Mitglieder, welche mit der Erhebung der Getreide- und Mehlvorräte betraut sind, haben die Erhebungsakten bei Herrn Baumeister, Tegetthoffstraße, abzugeben.

Brot und Gebäck. Von der Statthalterei wird verlautbart: Da nach dem Inkrafttreten der Statthalterei-Verordnung vom 3. Feber 1915 über die Erzeugung und Inverkehrsetzung von Brot und Gebäck nunmehr ein Zeitraum vergangen ist, in welchem sich sowohl die Bäcker in die neuen Herstellungsarten einarbeiten und die laufende Bevölkerung ihre Bedürfnisse den Verhältnissen anpassen konnte, wird nunmehr die genaue Einhaltung der einzelnen Bestimmungen der Verordnung über die Mehlmischung und die Form und das Gewicht der Kriegsbrotmehl von der Behörde strengstens überwacht und bei etwaiger Übertretung das Strafverfahren eingeleitet werden. Sollte sich wider Erwarten die Bevölkerung nicht in allen ihren Teilen im vaterländischen Geiste von selbst zur Anpassung ihrer Lebenshaltung an die Forderungen einer weierblickenden Fürsorge bereit finden und so die Gewerbetreibenden mittelbar oder unmittelbar zu

Gesetzesübertretungen verleiten, so wird angeordnet werden, daß auch der Käufer eines nicht gestatteten Gebäcks zu strafen ist.

Auch das Papier wird teurer! Von den österreichischen Papierfabriken erhielten wir ein Schreiben, in welchem es heißt: „Die gewaltige Preissteigerung aller für die Papierfabrikation in Betracht kommenden Rohmaterialien, sowie die infolge des Krieges enorm erhöhten Regien haben die Gesteigungskosten sämtlicher Stoffe derart verteuert, daß diese mit den dermaligen Verkaufspreisen nicht im Einklange stehen und eine Erhöhung derselben erheischen.“ Die Zuschrift schließt mit dem Hinweise darauf, daß sich die Papierfabriken genötigt sehen, alle ihre Preisnotierungen zu erhöhen. — Da auch alle anderen Buchdruckereibedarfsgegen, wie Farben, Walzenmassen, Waschmittel wie Benzin usw. durchwegs im Preise erhöht wurden, manche bis zu 50 v. H., müssen diese Preiserhöhungen natürlich auch auf die Preise aller Buchdruckerarbeiten ihre Rückwirkung ausüben, was wir das Publikum zur Kenntnis zu nehmen bitten.

Letzte Drahtnachrichten. Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 1. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 1. März vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Bei Berviqu nördlich Lille wurde ein englisches Flugzeug durch unsere Beschießung zum Landen gezwungen.

An einer Stelle unserer Front verwendeten die Franzosen wiederum, wie schon vor einigen Monaten, Geschosse, die bei der Detonation übertriebene und erstickende Gase entwickelten. Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.

Unsere Stellungen in der Champagne wurden gestern mehrfach von mindestens zwei Armeekorps angegriffen. Die Vorstöße wurden nach heftigem Nahkampfe restlos abgeschlagen.

In den Argonnen erbeuteten wir zwei Minenwerfer. Zwischen Ostrand der Argonnen und Bauquois setzten die Franzosen gestern fünfmal zu einem Durchbruchversuche an. Die Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Die östlich Badonviller von uns genommenen Stellungen wurden auch gestern gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten.

Die Kämpfe im Osten.

Russische Angriffe nördlich Lomza und nordöstlich Ostrolenka wurden abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Verstorbene in Marburg.

- 20. Feber: Häubl Josef, Südbahnschlosserkind, 3 Monate, Eisenstraße. — Anuplesch Adolf, Dienerskind, 8 Monate, Senaugasse.
- 21. Feber: Pangerl Viktor, Dienstmädchenkind, 7 Monate, Kärntnerstraße. Potatschnig Helene, Beteilte, 86 Jahre, Feldgasse.
- 22. Feber: Zerbat Gisela, Private, 66 Jahre, Schillerstraße.
- 23. Feber: Lemel Anna, Stabsfeldwebels-Witwe, 32 Jahre, Landwehrgasse.
- 24. Feber: Raichel Hilde, Südbahnarbeiterskind, 5 Monate, Mozartstraße; Obergschwentner Karoline, Volksschülerin, 6 1/2 Jahren, Franz-Josefstraße.

Wach- und Schließanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

28 Haustore,	8 Einfahrtstore,	8 Gittertore,
Auslagen,	1 Gasthaus,	2 Magazine,
Barterfenster,	Stallung,	2 Werkstätten,
Holzlagen,	Hühnerhülle,	Kammern,
Fleischbank,	4 Hohlballen,	Waschküche,
6 Anhängschlösser,	Küche,	Sonstige
Kaualei,	1 Maschinhaus,	Keller

2 Wasserleitungen Lichter abgelöscht. Diebe ertappt. Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrungen der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Aufschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gültige Beiritte erbeten.

Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerfesslichen Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Johann Macher

sowie für die überaus zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten und tiefstgefühlten Dank. Insbesondere danken wir den ehrw. Schwestern vom Spital, dem Herrn Pfarrer von Haidin, dem Frn. Kaplan von Kötsch für das ehrenvolle Geleite.

Marburg, am 1. März 1915.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Voranzeige: Café Theresienhof

ab Mittwoch den 3. März täglich

Sängergesellschaft Maier-Walter.

Besonders zu bemerken: Die Rekruten.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 H.
Nach der Vorstellung findet wie gewöhnlich das Konzert der Wiener Damenkapelle bei freiem Eintritt statt. 711

Zivil-Krankenpfleger

sucht das k. u. k. Rotreservespital, Klostergasse 4. Bedingungen: Verpflegung und eine tägliche Entlohnung von drei Kronen. Bewerber wollen sich am Mittwoch um 9 Uhr vormittag beim Kommando des Rotreservespitals melden. 722

Klaviere, Pianino, Harmoniums

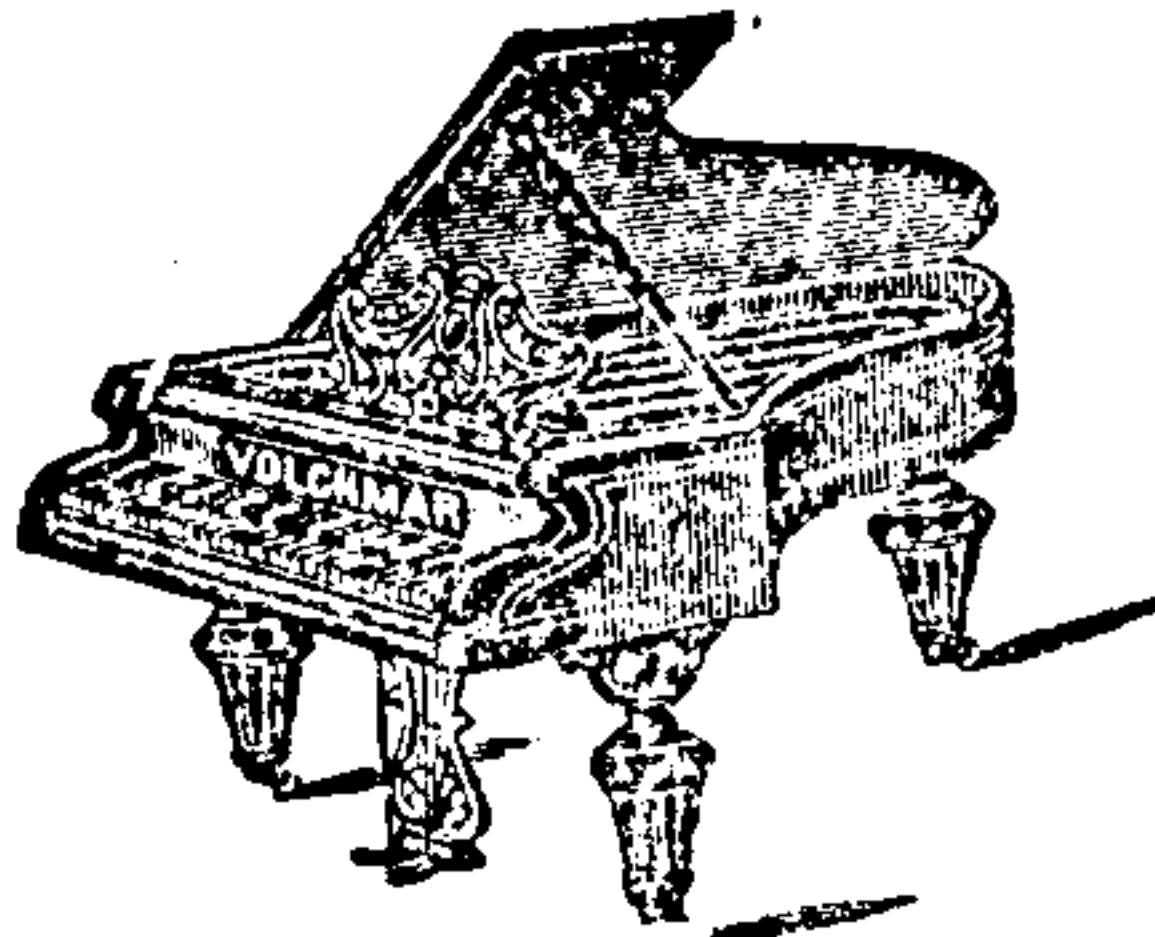
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Staatl. konz.

I. Stenographieschule Kovač.

Fortbildungskurse. Debattenschriftkurse.
Der Abendkurs beginnt Dienstag den 2. März 1915 um 8 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.
Der Nachmittagskurs beginnt Mittwoch den 3. März 1915 um halb 5 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1.
Kursleiter Mag Kovač, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie, Marburg, Kaiserstraße 6. — Prospekte bei Karl Scheidbach, Herrengasse. 693

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Gesucht wird eine nette dreizimmerige Wohnung

mit Nebenräumen, wenn möglich mit Badezimmer. Antage erbeten unter „47“ an die Berv. des Bl. 701

Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 120

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen
am 28. Feber 1914
Kronen 1,301.522.02.

Verloren.

Donnerstag den 25. Feber wurde auf dem Wege, der durch die Bruggasse über den Domplatz, durch die Herrengasse über die Reichsbrücke in die Eisenstraße führt, eine goldene Damenuhr samt langer silberner Kette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Finderlohn am Polizeiamte abzugeben. 735

Vorsteherhündin

Rufname „Mira“, 4 Jahre alt, sehr schlank, Grundfarbe grau, braun, klein gefleckt, braunen Kopf mit weißlichen Hirnlängsflecken, Bauchseite und Oberchenkel je 1 braune Platte, verkauft. Vor Ankauf gewarnt. Gegen Finderlohn Nachricht nach Schloß Schleinitz bei Marburg. Oberleutnant Dien. 743

Heiratsantrag.

Älterer Mann mit kleinem Geschäft wünscht eine Person zwischen 38 bis 45 Jahren mit etwas Vermögen zu ehelichen. Anzusagen in der Berv. d. Blattes.

Schöne Wohnung

Zimmer und Küche ab 1. April zu vermieten. Zins 22 R. Urbanig. 19.

Junger Maschinschreiber

Stenograph, mit schöner Handschrift und Praxis bittet um Beschäftigung, geht auch auswärts. Adresse in der Berv. d. Bl. 742

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 467

Zimmer und Küche

samt Zugehör und Garten gegen kleine Hausarbeiten, 7 R. monatlichen Zins zu vermieten. Adresse in der Berv. d. Bl. 736

Möbliert. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anzusagen Kärntnerstraße 34, parterre. 741

Wegen

Ueberfiedlung

gut erhaltene Möbel sogleich zu verkaufen. Mühlgasse 34, Tür 6. 739

Möbl. Zimmer

für einen Einjährig-Freiwillig. gesucht. Zuschriften an Keller, Hotel Mohr. 740

Dünger

sogleich abzugeben. Anfrage bei Löschnigg, Draugasse 13.

Manufakturist

tüchtiger starker Verkäufer, wird mit 1. oder 15. März aufgenommen bei H. Pichler, Marburg. 675

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Fräulein

welches als Verkäuferin schon tätig war, wünscht als solche unterzukommen, geht aus auswärts. Gest. Zuschriften erbeten unter „E. F.“ an die Berv. d. Bl. 661

Lohnmühle

am Land für größere Familie, lebensfähig, auch Grund. Preis 9000 Krone n. Auch Tausch mit kleinem Familienhaus in Marburg. Briefe oder Anfragen an die Tabaktrafik Kärntnerstraße 64. 730

Sauerbrunner Kurzwieback!

fowie 687
Keks u. Teegebäck
stets frisch am Lager

Kriegsschokolade

zu Tagespreisen.
: Marie Pöchl :
Herrngasse.

Möbliertes Zimmer

komfortabel, separiert, ist sofort zu vermieten. Anzusagen Mariengasse 27, 2. Stock, um die Ecke Blumengasse 13. 697

Junges, fleißiges

Mädchen

sucht Bedienung oder andere Beschäftigung tagsüber. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 715

Elegante, komf. seitige

WOHNUNG

in der Tegethoffstraße; mit sieben Zimmer samt allem Zugehör, im 2. Stode mit herrlicher Aussicht und zwei Balkone gelegen, ist vom 1. Juli 1915 an zu vermieten. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch geteilt werden. Anfragen sind zu richten an die Weingroßhandlung Ferdinand Küster, Marburg, Mellingerstraße 12.

o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 11 R. Neudorf, Unterroßweinerstraße 28. 727

Wegen bevorstehender Einberufung Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400. 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.
Morne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.
Diton an-n mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähstischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Luzurmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.
Dekors-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 R., Matratzen, Ein-fäße R. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladelasten 28 K, Küchentrödenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol. Aufschbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

Zur Spitalzweck:
Eisenbetten R. 12.—
Einsätze, Matratzen R. 9.—
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-betten mit Einsatz 70 R., Messingkarmiesen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provingverand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Zuschriftete Möbelfataloge gratis und franco.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.

Spezialabteilung für Elson- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinstem Stahlbraut in allen Größen 9 R. 50 H. Eisengitterbetten, geneht 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.